14. Jahrgang Donnerstag, 5. Dezember 2019 Nr. 49

Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

«Zürich Nord». Ihre Quartierzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app

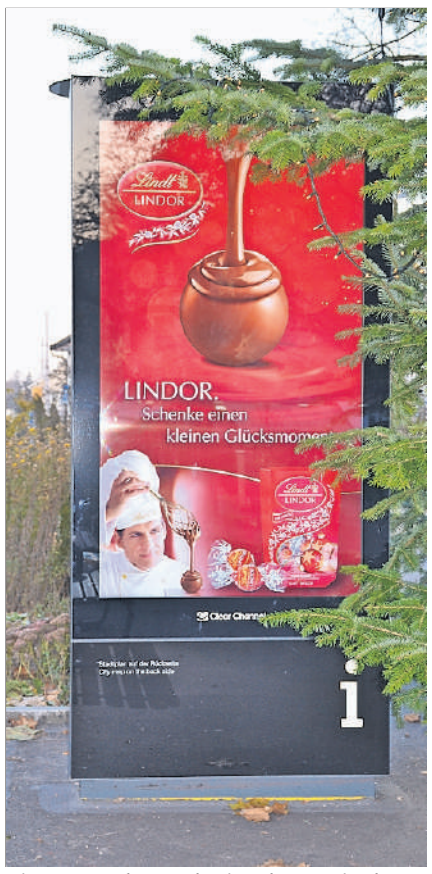
Eine Posse um den Affoltemer Weihnachtsbaum

Der geschmückte Tannenbaum am Zehntenhausplatz sorgte in den vergangenen Tagen für rote Köpfe. Intensiv suchten die zahlreich Beteiligten nach einer Lösung der «unhaltbaren» Situation. Grund war, dass Äste über die Stele mit Werbung und Stadtplan reichen.

Karin Steiner

Am vergangenen Donnerstagabend war es trotz Weihnachtsbeleuchtung auffallend dunkel am Zehntenhausplatz in Affoltern. Der Grund war, dass die elektronische Stele mit dem Stadtplan dunkel war. Einige Passantinnen und Passanten vermuteten einen technischen Defekt. Der Grund war allerdings ein anderer: Clear Channel, eine Firma für Plakat- und Aussenwerbung, hatte die Werbung an diesem Ort vom Netz genommen.

Auf Anfrage hüllte sich das Unternehmen in Schweigen. Man wisse nichts davon und auch wenn man etwas wisse, würde man es nicht kommunizieren. Aus gut unterrichteten Kreisen war zu erfahren, dass der Grund für die Massnahme von Clear Channel der ganz in der Nähe stehende weihnachtlich dekorierte Tannenbaum war. Einige Äste reichen über die Stele. Obwohl die Werbung nach wie vor gut ersichtlich und der Stadtplan zugänglich ist, entschied sich das Werbeunternehmen, das einen Vermarktungsvertrag mit der Stadt Zürich hat, fürs Abschalten.



Eine Kugel wurde in der Zwischenzeit umplatziert. *Foto: pm.*

Tagelang suchten die zahlreich Beteiligten der verschiedenen städtischen Ämter, vom Quartier und Werbeunternehmen nach dem Schuldigen der «unhaltbaren» Situation und nach möglichen Massnahmen. Den weihnachtlich dekorierten Tannenbaum «fällen», die Äste Richtung Wehntalerstrasse radikal abschneiden oder die Stele entfernen? Schliesslich entschied der Stadtrat, den Baum für dieses Jahr so zu lassen und für nächstes Jahr einen neuen Standort am Zehntenhausplatz zu suchen.

«Blumenfeld»: Betrieb ist eingestellt

Am vergangenen Donnerstag kam es in einer Garderobe des Schulhauses Blumenfeld in Affoltern zu einem Brand. Im Obergeschoss entwickelte sich innert Kürze starker Rauch. Wann der Betrieb wieder aufgenommen werden kann, ist offen.

Pia Meier

Einsatzkräfte und ein Tanklöschfahrzeug vor dem Schulhaus. *Foto: Andreas Köhli.*

Die Berufsfeuerwehr von Schutz und Rettung war nach dem Notruf der Schule Blumenfeld innert weniger Minuten vor Ort und löschte den Brand in der Garderobe schnell. Im Obergeschoss entwickelte sich aber schnell starker Rauch. Die Evakuierung des Primarschulhauses mit rund 400 Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen war beim Eintreffen der Feuerwehr bereits in Gang. Sie war sehr gut organisiert, wie Schutz und Rettung betont. Auch ein Vater eines Schulkindes ist dieser Meinung. «Die Schule hat aus unserer Sicht die Kinder gut und schnell in Sicherheit und ins Trockene gebracht. Die waren ja nur mit den Finken und ohne Jacken geflüchtet.» Die vor Ort eintreffenden Eltern seien vor dem Schulhaus durch Schulpersonal gut informiert worden. «Der Schule können wir nur dankbar sein, dass sie so gut organisiert sind», betont er. Die Kinder wurden in der nahen provisorischen Turnhalle Ruggächer untergebracht und mit Getränken und Essen versorgt sowie betreut. Verletzt wurde niemand. Das Schulhaus wird zurzeit entraucht und ist nicht benutzbar.

Artikel Seite 12

«Glattwägs» hat neue Räume gefunden

Die Werkerei in Schwamendingen wird abgebrochen. Eigentümerin Amag plant ein Wohn- und Geschäftshaus. Der Schwamendinger Verein Glattwägs hat neue Räumlichkeiten gefunden.

Pia Meier

Es ist schon seit längerer Zeit bekannt, dass die Amag ihr Gebäude an der Ueberlandstrasse abbrechen und mit der Einhausung Schwamendingen dort ein Wohn- und Geschäftshaus erstellen will («Zürich Nord» berichtete). Die Mieter – 2020 laufen ihre Mietverträge aus – suchen deshalb seit längerer Zeit eine neue Bleibe.

Der Verein Glattwägs, seit 1986 in Schwamendingen, ist fündig geworden, wie er mitteilt. Er bleibt in Schwamendingen, was seinem grossen Wunsch entspricht, und zieht per sofort an die neue Adresse an der Dübendorfstrasse 53. Die Baugenossenschaft Glattal hat «Glattwägs» dort neue Räumlichkeiten zu einem guten Mietzins angeboten. «Dank der Nähe zum Schwamendingerplatz und den grossen Fensterfronten sind die Räumlichkeiten für Arbeitgebende und junge Menschen sichtbarer», hält Dominik Bisang in Newsblatt von «Glattwägs» fest.

Der Verein Glattwägs übernimmt Arbeitseinsätze von Privatpersonen, Firmen sowie Institutionen und vermittelt diese an junge Menschen. Diese Arbeitseinsätze ermöglichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Erfahrungen zu sammeln und einen Verdienst zu erwirtschaften. Zudem motiviert, fördert und begleitet «Glattwägs» Jugendliche beim Umsetzen ihrer beruflichen Wünsche und Ideen.

Abschied

Ende November liess sich Friedensrichter Beat Jaisli nach fast 25 Jahren im Amt pensionieren. In dieser Zeit hat er ungefähr 16 000 Klagen erledigt. Er war zuständig für die Stadtkreise 11 und 12. Ein Interview auf *Seite 3*

Neubeginn

Nach eineinhalb Jahren Bauzeit ist das GZ Hirzenbach praktisch fertiggestellt. Vieles wurde erneuert und optimiert. Am 1. Februar wird es mit einem grossen Fest wiedereröffnet. Das Provisorium ist ab 14. Dezember geschlossen. *Seite 7*

Tradition

Festliche Adventsstimmung in Zürich Nord: Schwamendingen, Oerlikon, Seebach, Unterstrass und Wipkingen läuteten den Advent ein mit Quartierapéros, gemeinsamem Baumschmücken und bunten Weihnachtsmärkten. *Seite 5 und 16*

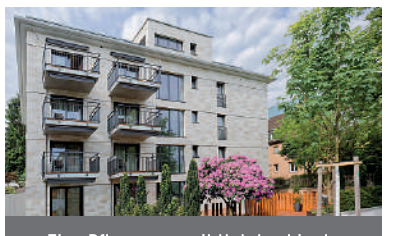
«Ein **sauberes** und helles **Brockenhaus** mit einer grossen Auswahl» sagen unsere Kunden.

Brockito
Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der AOZ

Stiftung Mühlehalde
Witikonerstrasse 100, 8032 Zürich
Spendenkonto: 80-21096-3. www.muehlehalde.ch

Weihnachtsmärt
Zürich-Affoltern
Fr 6. Dezember, 17.00 - 21.00 Uhr
17.00 - 22.00 WeihnachtsBar
RacletteWerkstatt
17.00 Samichlaus
18.00 Schulchor Holderbach
Sa 7. Dezember, 11.00 - 19.00 Uhr
10.00 - 20.00 WeihnachtsBar
11.00 - 17.00 Lebkuchen verzieren
15.00 - 15.30 Spirit of Gospel
16.00 Samichlaus
QUARTIERTREFF ZEHNTENHAUS
Zehntenhausstrasse 8
www.zh-affoltern.ch/zehntenhaus

senioviva
WILLKOMMEN DAHEIM



Eine Pflegeoase mit Hotelambiente im pulsierenden Zürich-Nord

Senioviva Pflegeheim
Regensbergstr. 165 • CH-8050 Zürich
Tel. 044 466 88 50 • info@senioviva.ch
www.senioviva.ch

«Der Letzigrund war zum Bersten voll»

«Köbi» Kuhn ist tot. Als Hommage an den Wiediker Fussballstar bringen wir seine Erinnerungen an den für ihn grössten Fussballmatch seines Lebens. Es war der Halbfinal im Europacup der Landesmeister am 22. April 1964 gegen Real Madrid.

Er war ein Mann des Volkes: Jakob «Köbi» Kuhn, hier bei einem Anlass im Zürcher Zoo. *Foto: zvg.*

Mit 137 Länderspielen, 64 als Spieler und 73 als Coach, stellte Kuhn einen Rekord für die Ewigkeit auf. *Foto: FCZ*

«Es war natürlich ein Riesenereignis für Zürich, die beste Mannschaft der Welt auf Besuch zu haben. Während es heute mehrere Weltklasseteams gibt, die man im gleichen Atemzug nennen kann, stand damals Real Madrid, der Europacupsieger der Landesmeister in den Jahren 1956 bis 1960, über allen.

Wir vom FC Zürich hatten erstmals seit 1924 wieder einen Meistertitel gewonnen und waren somit erstmals beim Europacup der Landesmeister dabei. Den Halbfinal erreichten wir sensationell, strapazierten das Glück jedoch arg. Im Achtelfinal gegen Galatasaray Istanbul musste nach drei Spielen ohne Entscheidung das Los, beziehungsweise die Münze, über das Weiterkommen richten.

Der Letzigrund war an jenem 22. April 1964 zum Bersten voll. Niemand im Stadion erwartete von uns einen Sieg gegen den übermächtigen Gegner aus Madrid. Wir vom FCZ erschienen in dem sonst Real Madrid reservierten blendend weissen Dress, während die Spanier im blauen Tenü aufliefen. Es standen sich zwei sehr unterschiedliche Teams gegenüber. Auf der einen Seite das professionelle Real, das sich seit Montag ausschliesslich auf dieses Spiel vorbereitet hatte, auf der anderen Seite wir, die Spieler des FCZ, die bis am Mittag vor dem Spiel noch unseren beruflichen Tätigkeit nachgehen mussten.

Das Spiel verlief zunächst überhaupt nicht zu unseren Gunsten. Die Spanier waren spielerisch eindeutig besser. Beim ersten Gegentreffer hatte Aussenverteidiger Isidro Sanchez von der Behindlinie in die Mitte geflankt. Kurt Eichenberger, unser Torwart Nummer 3, zögerte bei der vermeintlich harmlosen Hereingabe allzu lange, so dass der 37-jährige Alfredo Di Stefano mit einem Kopfball die Unsicherheit zum Führungstreffer ausnutzen konnte. Nach einer halben Stunde führte Real bereits mit 2:0.

Apropos Eichenberger. Dieser war erst wegen des Jochbeinbruchs von Schley sowie des plötzlichen Verschwindens des Ersatzkeepers Froidevaux am Vortag des Spiels in die ungewohnte Situation der Nummer 1 gekommen. Froidevaux hatte sich wohl aus Angst vor dem übermächtigen Gegner aus dem Staub gemacht und erschien erst am Tag nach dem Spiel wieder zum Training.

Nach dem 2:0 durch Ignacio Zocco drosselte das Starensemble sein Tempo. Während unser Ungar Istvan Szabo, der 1956 nach dem Aufstand in die Schweiz geflüchtet war, mit der Bewachung seines Landsmanns Puskas immer besser klar wurde und Werner Leimgruber mit dem als hängende Spitze agierenden, aber mehrheitlich passiven Di Stefano nicht überbeschäftigt war, musste ich mich mit dem laufstarken Felo auseinandersetzen. Ich schlug mich dabei achtbar.

Das Spiel der Mittelfeldakteure von damals lässt sich nicht mehr mit dem heutigen vergleichen. Früher hatte man bei der Ballannahme nachgewiesenermassen fünf- bis sechsmal mehr Zeit als heute. Der Grund dafür liegt darin, dass die Linien der Verteidigung und des Sturms sehr weit auseinanderlagen, was uns Mittelfeldspielern mehr Raum und Zeit verschaffte. Unabdingbar war aber eine hervorragende Ausdauer, um die Verbindung zwischen den zwei Linien bis zuletzt aufrechtzuerhalten. Ausgebildet wurde ich übrigens nicht für meine Position im halblinken Mittelfeld, sondern als Stürmer.

Vor der Pause kam es zu einer turbulenten Szene. Unser kleiner Flitzer am rechten Flügel, Bruno Brizzi, sah seinen Schuss aus ziemlich spitzem Winkel vom Pfosten zurückprallen. Oder war es vom straff gespannten Netz? Das wollten einige von uns gesehen haben. Ich selber war zu weit vom Geschehen entfernt, um die Situation verlässlich beurteilen zu können. Brizzi erzielte dann in der 70. Minute, nach einem Freistoss unseres Liberos René Brodmann, sein Tor dennoch. So gingen wir nach einer bravourösen Vorstellung als knapper Verlierer (1:2) vom Platz. Das Rückspiel verlief demgegenüber sehr klar. Real hatte bis dahin im Bernabéu noch kein Europacupspiel verloren. Wir wussten also, was auf uns zukommen würde. Trotzdem wurden wir völlig überrannt. Schon nach der ersten Viertelstunde stand es 0:3, mit dem 0:6 am Ende waren wir geradezu gut bedient.

Ich blieb dem FC Zürich immer treu, von 1960 an, als mich der legendäre Präsident Edi Nägeli, ein profunder Kenner des Zürcher Regionalfussballs, in den Letzigrund holte, bis zu meinem Karrierenende 1977. Alle meine Geschwister wanderten in ferne Länder aus. Ich dagegen schaffte es nur von Wiedikon ins benachbarte Birmensdorf. Und trotzdem habe ich die ganze Welt gesehen.»

Dieser Text stammt aus dem Buch «Das Spiel meines Lebens – 50 Fussballstars und ihre schönsten 90 Minuten». Das durchgehend bebilderte Buch erschien 2011 im RotWeiss-Verlag. Die Texte stammen von David Mugglin und Benedikt Widmer. www.dasspielmeineslebens.ch

König Köbi national

Jakob «Köbi» Kuhn (*12. Oktober 1943 in Zürich-Wiedikon) starb am 26. November 2019 nach langer, schwerer Krankheit in Zollikerberg. Kuhn war ein Schweizer Fussballspieler (immer beim FC Zürich) und -trainer. Von 2001 bis 2008 war er Trainer der Schweizer Fussballnationalmannschaft. Als Anerkennung für seine Leistungen wurde schon am 19. November 2005 mit Genehmigung der Stadt Zürich bei der Döltschihalde der nichtoffizielle «Köbi-Kuhn-Platz WM 2006» eingeweiht. (pd.)

ANZEIGEN

EMIL FREY SELECT
Die neue Qualität im Occasionshandel.

UNSER KUNDENVERSPRECHEN NUMMER 7:

SIE ERHALTEN SEHR GUTE FINANZIERUNGS- UND VERSICHERUNGSLÖSUNGEN

Nutzen Sie den Komfort eines persönlichen Ansprechpartners für alle Themen rund um Ihren Autokauf. Direkt vor Ort finden wir die passende EMIL FREY SELECT Versicherungslösung sowie die optimale Finanzierungsvariante für Sie.

OCCASION DER WOCHE.

Entdecken Sie hier unser Top-Angebot!

CHF 25’800.–

BMW 120d xDrive Steptronic
2.0 Diesel, 190 PS, Allrad, Automatik, 28’200 km

E. Schläpfer, Brüttisellen
Ein Betrieb der Emil Frey Gruppe
Stationsstrasse 25
8306 Brüttisellen

Kontaktieren Sie uns per Tel. **044 512 26 45** oder besuchen Sie uns im Internet auf **emilfrey-select.ch**

IN KÜRZE

Finanziell entlastet

Für das nächste Jahr will das Kirchenparlament der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich die Kirchgemeinden finanziell entlasten. So senkt es den Beitragssatz, der an die Zentralkasse der Landeskirche geht. Die Belastung der Kirchgemeinde sinkt damit auf unter 30 Prozent.

Zulagen für Rentner

Die Einmalzulage für AHV- und IV-Rentnerinnen und -Rentner wird dieses Jahr auf Beschluss des Stadtrats erhöht. Die dafür benötigten 6,5 Millionen Franken sind dabei im Budget 2019 enthalten. Die wirtschaftliche Situation der Stadt Zürich erlaubt die Einmalzulage für alle 13 000 Anspruchsberechtigten.

Kredit für Brücke

Auf Antrag des Stadtrats soll der Gemeinderat einer Erhöhung des Projektierungskredits für den Ersatzneubau der Rathausbrücke zustimmen. Weitere 2,76 Millionen Franken sollen dem Projekt zugutekommen. Ab 2023 ist der Ersatz der Rathausbrücke geplant. Der Ersatzneubau schafft einen neuen Platz über der Limmat in der Zürcher Altstadt.

Leitung neu besetzt

Der Stiftungsrat der Stiftung für günstigen und ökologisch vorbildlichen Wohnraum in der Stadt Zürich, «Einfach Wohnen», hat im November Mira Porstmann zur Leiterin der Geschäftsstelle gewählt. Per 1. April 2020 übernimmt die Architektin die Stelle. Mit ihren fachlichen und unternehmerischen Fähigkeiten konnte sie sich gegen über 130 Mitbewerber durchsetzen.

Gelder beantragt

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, den jährlichen Beitrag an den Zürcher Stadtverband für Sport von 115 000 Franken auf 160 000 Franken zu erhöhen. Per 2020 sollen dadurch die künftigen Anforderungen und Bedürfnisse der Sportvereine gewährleistet werden.

Restaurant schliesst

Aus persönlichen Gründen beendet der Wirt des Restaurants «Zum Grobe Ernst» den im Februar auslaufenden Mietvertrag vorzeitig und schliesst somit per Ende Jahr sein Lokal definitiv. Wie die im Erdgeschoss gelegenen Räume künftig genutzt werden, ist offen. Denkbar ist ein kleiner Laden oder ein Atelier.

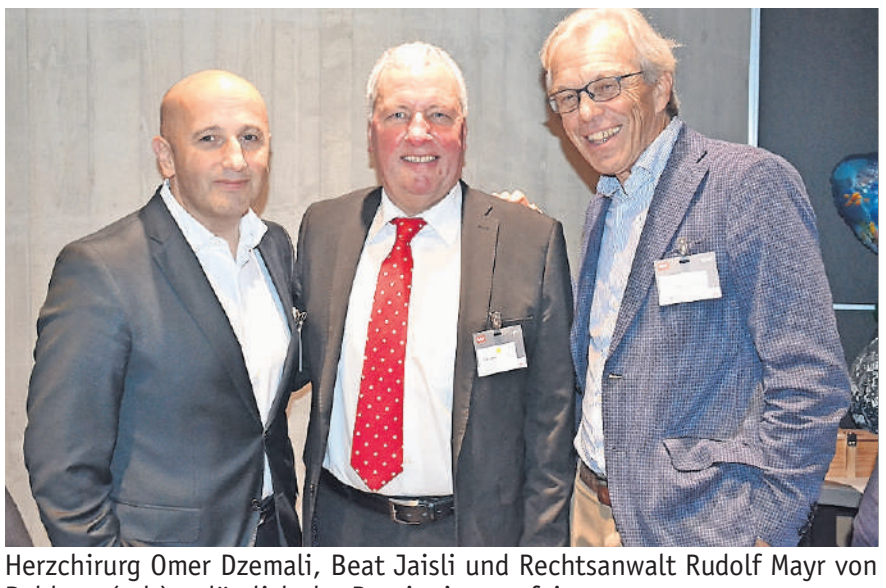
Schwimmen in Kälte

Am Sonntag, 8. Dezember, findet in der Limmat zum 20. Mal das Zürcher Samichlaus-Schwimmen statt. Dabei müssen die Teilnehmer 111 Meter zurücklegen. Für jeden, der weitere 10 Meter zurücklegt, spendet der Sponsor Allianz Suisse 10 Franken an die Caritas Zürich.

«Das Amt hat mir Freude gemacht»

Friedensrichter Beat Jaisli liess sich Ende November nach 24½ Jahren im Amt pensionieren. In dieser Zeit hat er ungefähr 16 000 Klagen erledigt. Er war zuständig für die Kreise 11 und 12.

Pia Meier



Herzchirurg Omer Dzemali, Beat Jaisli und Rechtsanwalt Rudolf Mayr von Baldegg (v. l.) anlässlich der Pensionierungsfeier. *Foto: pm.*

Beat Jaisli, war Friedensrichter Ihr Traumjob?
Ja, ich hatte nie das Bedürfnis zu wechseln. Das Amt hat mir immer viel Freude gemacht. Es ist sehr abwechslungsreich. Man ist in der Rolle des Vaters, des Pfarrers, des Mediators und des Richters. Ich konnte neue Aufgaben wie Arbeitsrecht übernehmen, während andere wie Scheidungen wegfielen. Es war immer spannend und eine Herausforderung. Der Friedensrichter braucht auch eine kriminalistische Ader, denn nicht immer sind die Leute ehrlich. Das Amt ist nicht vergleichbar mit einem anderen Job. So ist zum Beispiel Lebenserfahrung wichtig.

Es gab aber sicher auch schwierige Fälle?
Ja, es gab solche Fälle. Vor allem bei Erbteilungen und Familienrecht gibt es Streitigkeiten, die unter die Haut gehen.

In Ihrer Amtszeit hat sich sicher einiges geändert. Ist der Friedensrichter noch eine Autoritätsperson?
Nein, nicht mehr wie früher. Die Anstandsschwelle ist gesunken. Während die Leute einem Friedensrichter früher mit Respekt vor der Behörde begegneten, sind sie heute manchmal arrogant und sogar drohend. Das ist aber ein allgemeines Phänomen, auch gegenüber anderen Amtspersonen.

Was hat sich sonst noch geändert?
Früher gab es viele Scheidungen. Dann wurden diese direkt dem Bezirksgericht zugewiesen. Neu dazu kam das Arbeitsrecht. Zudem gibt es heute viele Stockwerkeigentümerfälle.

Wie viele Fälle erledigen Sie pro Tag?
Ich nehme mir genug Zeit für meine Fälle, das heisst, es sind durchschnittlich vier Fälle pro Tag. Es kommt aber auch vor, dass ein Fall alleine einen ganzen Tag beansprucht. Je nach Fall braucht es mehr oder weniger Zeit.

Hat sich die Streitkultur gegenüber früher geändert?
Diese ist eher schlechter geworden. Im geschäftlichen Bereich ist man zwar nach wie vor sachlich, sonst wird man aber schnell persönlich. Ein Grund sind auch die verschiedenen Kulturen. Zudem verschickt man heute schnell eine Nachricht per Handy und muss nicht miteinander reden.

Ist die Belastung für den Friedensrichter gross?
Ja, es gab schon solche Zeiten. Zum Beispiel als der Kreis 12 1998 zum Kreis 11 dazukam, hatte ich plötzlich 1100 Klagen. Zudem habe ich über einige Zeit zwei Kreise geführt. Das war eine harte Zeit. Ich habe ungefähr 16 000 Klagen und über 3200 Ehescheidungs- oder Trennungsklagen erledigt. Die Erfolgsquote war um die 70 Prozent. Ich bin zuständig für 106 836 Einwohner und Einwohnerinnen in Zürich Nord, das heisst die Kreise 11 und 12.

Sie waren auch Präsident des kantonalen Verbandes.
Ja, ich war elf Jahre im kantonalen Vorstand und neun Jahre Verbandspräsident. Ich war zudem dabei bei der Gründung des Schweizerischen Friedensrichter-Verbandes.

Eigentlich sind Sie gewählt bis 2021.
Ja, es war aber von Anfang klar, dass ich die Amtszeit nicht fertig mache. Ich habe zwar bei der Bauphase des Gebäudes an der Eggbühlstrasse mitbestimmt. Dort ist ab nächstem Sommer das Friedensrichteramt neu domiziliert. Trotzdem möchte ich den Umzug nicht mehr mitmachen. Aber natürlich gehe ich auch mit etwas Wehmut. Der Friedensrichter ist ein Einzelkämpfer, er muss selber entscheiden. Ich habe viel Herzblut hineingesteckt.

Ihre Nachfolgerin ist die Grüne Franziska Gohl Zschokke. Es gab ein bisschen ein Hin und Her mit Rückzug, erneute Kandidatur.
Ich habe mehr Interessenten für das Amt erwartet. Ich habe mich aber nicht eingemischt.

Was machen Sie ab Dezember?
Ich habe dann mehr Zeit für meine Familie und meine Hobbys. Ich liebe zum Beispiel Waldarbeit, Biken, Wandern und habe immer noch Kontakt zum Eishockey.

Aufgaben des Friedensrichters

Forderungsklagen/Konsumentenstreitigkeiten
Arbeitsrechtliche Klagen
Klagen aus Motorfahrzeug- und Fahrradunfällen
Unterhaltsklagen
Erbrechtliche Klagen
Nachbarschaftsklagen
Persönlichkeitsverletzungen

Der Friedensrichter ist nicht zuständig bei Scheidungs- und Trennungsklagen, Ehrverletzungen, Streitigkeiten zwischen Mietern und Vermietern.

Kanti-Schüler singen gegen Food Waste

Zehn Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Zürich Nord studierten mit ihrem Lehrer Oliver Benz ein kleines Konzert ein. Damit sammelten sie an vier Orten in Zürich Geld für «Tischlein deck dich».

Karin Steiner

Oliver Benz mit seiner Gruppe auf dem Marktplatz Oerlikon. *Foto: kst.*

Die zehn Maturandinnen und Maturanden der Kantonsschule Zürich Nord haben im Rahmen des Ergänzungsfachs Musik gemeinsam mit ihrem Lehrer verschiedene bekannte Musikstücke einstudiert. Dabei kamen teilweise weniger bekannte Musikinstrumente wie Cajon, Fagott, Ukulelen und Melodica zum Einsatz. «Die Jugendlichen mussten sich erst mit diesen Musikinstrumenten befreunden», erzählt Oliver Benz. «So spielte bisher noch niemand Ukulele, und die Schülerin, die das Melodica einsetzt, spielt zwar Klavier, aber hat dieses Instrument zuvor auch noch nicht gekannt.» Nach den Sommerferien hat die Gruppe mit Proben begonnen, und letzte Woche gab sie im öffentlichen Raum am Bellevue, Bürkliplatz, Helvetiaplatz und auf dem Marktplatz Oerlikon Konzerte. Zahlreiche Passanten blieben stehen und erfreuten sich an den jungen Leuten, die mit viel Einsatz sangen und musizierten. Bei der Sammlung kam einiges Geld zusammen, das vollumfänglich «Tischlein deck dich» zugute kommt. Der Verein kämpf seit 20 Jahren gegen Food Waste an und sammelt einwandfreie, aber nicht mehr verkäufliche Lebensmittel ein, um sie an Armutsbetroffene abzugeben.

AUF EIN WORT …

Alexander Vitolic

Zuerst hielt ich es für einen einfachen Schreibfehler in einer vorweihnachtlichen Vereinsankündigung, doch dann begegnete er mir immer wieder: der Weihnachtspunch. Und so wuchs in mir die Vermutung, dass sich darin insgeheim eine unterschwellige Botschaft verbirgt.

Die Ankündigung des sinnbildlichen Befreiungsschlags aus der glühweindurchtränkten Festtagsentimentalität zum Beispiel, aus dem betretenen Schweigen am Familientisch nach einer politisch zutiefst unkorrekten Pointe oder

Auf einen Punch!

der endlosen Stille nach der eskalierten Diskussion mit den Kollegen beim Firmenanlass.

Aber vielleicht ist das auch ganz anders gemeint. Und der Weihnachtspunch dient der buchstäblichen Erweckung aus dem Guetzli-induzierten Koma oder der sprichwörtlichen Auferstehung aus der Weihrauchlethargie. Er ist der Appenzeller Alpenbitter nach dem x-ten Käsefondue, das drohende Wallholz vor dem unvermeidlichen Kater.

Oder geht es dabei einfach nur um den Läuterungsschlag? Übernimmt der Weihnachtspunch womöglich die Aufgaben des Schmutzli, der die Fitze mittlerweile ja nur noch zur Schau trägt wie ein Erkennungsmerkmal, damit man ihn nicht mit einem bärbeissigen Franziskanermönch verwechselt.

Erfüllt der Weihnachtspunch am Ende gar die Funktion des Richterhammers? Vielleicht entspricht er im übertragenen Sinn ja den so klangvollen «Order»-Ermahnungen des vor kurzem zurückgetretenen britischen Parlamentspräsidenten John Bercow?

Ich muss sagen, diese Bedeutung gefällt mir am besten. Wenn Sie also im Päcklistress unterzugehen drohen oder sich bei der terminlichen Abstimmung mit eigener, angeheirateter und verschwippschwägerter Familie nur noch im Kreis drehen wie das doppelstöckige Kinderkarussell im «Wienachtsdorf»: Halten Sie kurz inne, rufen Sie sich selbst «Order» zu. Verpassen Sie Ihrer inneren Aufregung einen kleinen Weihnachtspunch mit dem Richterhammer, damit Sie in der Zeit der Besinnlichkeit nicht plötzlich die Besinnung verlieren.

Da flattert mir die nächste Ankündigung in die Mailbox. Weihnachtsputsch gibt es an diesem Anlass. Was es damit wohl auf sich hat?

ANZEIGEN

reformierte kirche zürich

Weihnachtsspiel für alle

Sonntag, 8. Dezember,
17 Uhr, Kirche Glaubten

«Schtilli Ziit – Wiehnachtsziit»

Alle sind herzlich eingeladen.

Zürcher Festspiele in Aufbruchstimmung

«Die 20er-Jahre – Rausch des Jetzt»: Die Festspiele Zürich feiern das Centennial der Roaring Twenties. Das Lebensgefühl der 1920er soll im Juni 2020 auch Zürich in Ekstase versetzen.

Alexander Vitolic

Durchschnittsalter 31: Der Jodlerklub «Bergbrünneli». *Fotos: Josef Brunner*

Stilechte Reminiszenz an die 1920er inklusive Marcel-Ondulation.

Fransenkleider, Pluderhosen, Westen, Schiebermützen, Hosenträger: Einige der Gäste hatten sich das 20er-Jahre-Motto bereits zu Herzen genommen, als sie sich vergangene Woche anlässlich einer ersten Programmübersicht im Hauptquartier der Festspiele an der Josefstrasse einfanden.

Betont leger und auch ein bisschen so, als hätte man sie gerade weg von der Arbeit geholt, präsentierten sich hingegen die beiden Leiter Alexander Keil und Karolin Trachte, um ihre Vision eines «Volksfestes der Künste» aufleben zu lassen. Sie überliessen das Rampenlicht den Künstlerinnen und Künstlern, die eine Kostprobe ihres Programms gaben: Der Jodlerklub Bergbrünneli aus Küsnacht zum Beispiel, die Artistin Jeanine Ebnöther Trott vom Zirkusquartier oder der Opernhaus-Bariton Yuriy Hadzetskyy, der eine Arie aus «Don Giovanni» zum Besten gab, der im Rahmen der «Oper für alle» am 13. Juni auf den Sechseläutenplatz übetragen wird.

Doch es kommen nicht nur die grossen Gründungspartner wie das Opernhaus oder die Tonhalle, dessen Orchester die Festspiele am 5. Juni unter anderem mit Ravels «Bolero» eröffnen wird, zum Zug: So inszeniert das «Junge Literaturlabor» zusammen mit einer Zürcher Sekundarschulklasse ein Live-Hörspiel mit Zeitmaschine auf dem «Monsterhof», rund ein Dutzend Chöre aus Zürich und Umgebung bestreiten die «Nacht der Chöre» und das Tanzhaus veranstaltet in Zusammenarbeit mit «Zürich tanzt» einen Pop-up-Ball, an dem auch Passanten teilnehmen können.

Der Festspielpreis geht dieses Jahr an die Regisseurin und Performerin Antje Schupp. Nicht für das Lebenswerk wie bisher, sie ist 36, sondern als ein Förderbeitrag: «Die Wahl fiel auf die Künstlerin, weil sie die Grenzen von Institutionen, Sparten und Genres überwindet», begründet Kuratorin Karolin Trachte die Entscheidung. Das Projekt, das Schupp mit den Mitteln des Preises umsetzt, wird am 25. Juni 2020 Premiere feiern.

Insgesamt sind rund 50 Veranstaltungen geplant. Wie viel 1920er-Jahre drinstecken, wird sich zeigen, wenn das definitive Programm im Frühjahr publiziert wird. Der Stimmung beim Amuse-Bouche nach zu urteilen, findet das Motto jedenfalls viel Zuspruch.

Was auf jeden Fall so bleibt: Die Veranstaltungen sind gratis und der silberne Zeppelin, der stoisch über dem Kulturtreiben … – ja, was macht er da eigentlich? Schweben? Medienspecherin Melissa Caflisch verneint. Leider nein, der vermeintliche Flugkörper hänge in den Seilen. Alles andere wäre wohl etwas gar abenteuerlich für Zürcher Verhältnisse. Wobei: Würde das nicht ganz gut zu den 20er-Jahren passen?

www.festspiele-zuerich.ch

30 Unfälle und viele E-Trottinetts im See

Die Stadt Zürich zieht eine Zwischenbilanz zu «Free-Floating». Damit ist der Verleih von Velos, Elektro-Trottinetten oder Rollern ohne fixen Standplatz gemeint. Dieser ist in Zürich seit April bewilligungs- und gebührenpflichtig. «Die Verleihfirmen starteten mit 1500 E-Trottinetten, 80 E-Bikes und 200 Elektro-Rollern», schreibt das Sicherheitsdepartement in einer Mitteilung. Zwischenzeitlich beständen Bewilligungen für 2300 E-Trottinette der Marken Bird, Circ, Lime und Tier, 20 Elektro-Fahrzeuge der Firma Enuu sowie 80 E-Bikes von Smide. Elektroroller werden zurzeit keine mehr angeboten.

«Die Erfahrungen der letzten Monate fallen unterschiedlich aus», schreibt das Sicherheitsdepartement. Die Verleihfahrzeuge würden zu einer zusätzlichen Belastung des öffentlichen Raums führen. Seit der statistischen Erfassung per 1. August verhängte die Stadtpolizei 67 Ordnungsbussen wegen Befahren des Trottoirs. Im laufenden Jahr wurden 30 Verkehrsunfälle mit E-Trottinetten mit insgesamt 28 verletzten Personen registriert. In 27 Fällen war die Person auf dem Fahrzeug mutmasslich der Hauptverursacher. Im Jahr 2018 belief sich die Zahl der registrierten Unfälle noch auf 6.

Apropos «Floating»: Entsorgung+Recycling Zürich fischte im laufenden Jahr 29 E-Trottinette aus dem Zürichsee, der Limmat und der Sihl, die Wasserschutzpolizei barg deren 22. (pd.)

Auch am achten Krimitag fallen wieder «Schüsse»

Kriminalliteratur werde immer mit einem moralischen Kompass geliefert, sagt Krimiautor Thomas Kowa. «Am Ende siegt häufig das das Gute.» Darum sei auch das Motto des Krimitages «Kriminalautoren gegen Gewalt» kein Widerspruch.

Christina Brändli

Auf den ersten Blick scheint das Motto des jährlichen Krimitags etwas widersprüchlich: «Kriminalautoren gegen Gewalt», doch Organisator und Schriftsteller Thomas Kowa verneint: «Widersprüche machen das Leben eben spannend und mit Spannung kennen wir uns aus. Ausserdem siegt in einem Krimi am Ende häufig das Gute. Und damit sind wir doch wieder ganz nah beim Motto.»

Kowa wird am diesjährigen Krimitag am Samstag, 7. Dezember, aus einer seiner Kurzgeschichten aus der Reihe: «Krimis ohne Mord» eine Kostprobe zum Besten geben. Die Lesungen sind bewusst kurz gehalten, gerade mal zehn Minuten entführt jeder Autor sein Publikum in die Welt der Kommissare und Verbrecher: «Wir wollen das Publikum nicht überfordern, schliesslich werden sechs Autoren zu Gast sein.» Beendet werde jede Lesung stilecht mit Pistolenschüssen: «Aber nur mit Platzpatronen», beruhigt Kowa.

Für einen guten Zweck

Das Motto «Kriminalautoren gegen Gewalt» hat sich seit dem ersten Krimitag vor acht Jahren nicht verändert: «Wir wollen den guten Zweck des Krimitags hervorheben – schliesslich ist es eine Benefizlesung», so Thomas Kowa. Die Spenden kommen wohltätigen Organisationen zugute. Dieses Jahr wird das Mädchenhaus Zürich unterstützt.

Die teilnehmenden Autoren sind alles Mitglieder des Vereins zur Förderung deutschsprachiger Kriminalliteratur oder, kurz gesagt, des Syndikats. Dieses Jahr dabei sind neben Thomas Kowa, Mirco Beetschen, Conny Lüscher, Sunil Mann, Mike Mateescu, Franz Osswald und als Moderator der Veranstaltung Marcus Richmann. «Unsere Autoren wurden angefragt, wer gerne für den guten Zweck lesen möchte. Die definitive Auswahl wurde von der Pestalozzi-Bibliothek Zürich getroffen.» Die Pestalozzi-Bibliothek stellt als Mitorganisator auch die Räumlichkeiten zur Verfügung.

Das Rahmenprogramm bietet neben der Möglichkeit, die schmackhaft gemachten Bücher zu kaufen und sie gleich mit einer persönlichen Widmung versehen zu lassen, auch Interviews mit den Autoren und einen Apéro. Zudem stellt das Mädchenhaus seine Arbeit vor.

Was ist ein guter Krimi?

Der Krimitag findet jeweils um den Todestag des Schweizer Schriftstellers Friedrich Glauser statt. Glauser schrieb als einer der ersten Schriftsteller deutschsprachige Kriminalromane. Was macht denn für Thomas Kowa einen guten Krimi aus? «Eine gute Story, vielschichtige Charaktere, einen starken Ermittler oder eine Ermittlerin. Und nicht zuletzt einen überzeugenden Täter, der eine Motivation hat, die nachvollziehbar ist», zählt er auf. Dass ein Kriminalroman Gewalt im echten Leben fördert, denkt er nicht: «Menschen, die bei dem Überangebot an Medien heutzutage lesen, sind aus meiner Sicht nicht in Gefahr, Gewalt unreflektiert als etwas Positives anzusehen.»

Krimitag: Samstag, 7. Dezember, um 18.00 Uhr. Pestalozzi-Bibliothek Zürich Altstadt, Zähringerstrasse 17, 8001 Zürich.

LESERBRIEF

ZKB-Seilbahn erhält von Stadt Zürich 98,4 Prozent Rabatt

«Gebührenbschiss: Wird die ZKB von der Stadt zu gut behandelt?», Teil der Auflage vom 21.11.

Laut den geltenden städtischen Veranstaltungsrichtlinien und der Gebührenordnung vom 9. Juli 2014 werden für kommerzielle Nutzungen an bester Lage jeweils 10 Prozent des Umsatzes erhoben. Dies gilt etwa für das Kino am See.

Gälte diese Bestimmung auch für die auf der Blatterwiese und in der Badi Mythenquai zu stehen kommenden Züribahn-Stationen der Zürcher Kantonalbank ZKB, so sähe die Rechnung folgendermassen aus: Die von der ZKB veranschlagten Kosten der Bahn von 75 Millionen Franken entsprechen dem Minimalumsatz. Geteilt durch die 60 Monate der erlaubten Betriebszeit von fünf Jahren ergäbe das einen Monatsumsatz von 1 250 000 Franken. Zehn Prozent davon wären stolze 125 000 Franken Gebühren anstelle der knapp 2000 Franken, welche offenbar verrechnet werden sollen.

Man mag nun einwenden, dass die Züribahn kein kommerzielles Projekt sei. Doch gemäss Bekundungen der ZKB handelt es sich nicht um ein Jubiläumsgeschenk. Vielmehr rechnet man damit, via die stolzen 14 Franken pro Ticket die Kosten zumindest einzuspielen. Trotzdem gewährt die Stadt Zürich einen Non-Profit-Rabatt von 98,4 Prozent für die fünfjährige Werbeplattform der ZKB an bester Lage.

Urs Frey, Präsident, Quartierverein Riesbach

Publireportage

Der Letzipark lockt mit Wettbewerb

Im Letzipark werden bis zum 24. Dezember Weihnachtsträume wahr. Ein Bonheft zum Sparen, ein Weihnachtswettbewerb, das Weihnachtszügli für die Kinder sowie zwei Sonntagsverkäufe machen das Einkaufszentrum zum perfekten Weihnachtscenter.

Weihnachten im Letzipark. *Foto: zvg.*

Am Freitag, 6. Dezember, verteilt der Samichlaus im Letzipark von 14 bis 18 Uhr allen kleinen und grossen Kindern für jedes Sprüchli eine kleine Überraschung und posiert gewohnt geduldig und mit seinem freundlichen Lächeln für jede Insta Story und alle Facebook Posts von Mami oder Papi. Bestimmt aber dreht er auch eine Runde mit dem traditionellen Letzipark-Kinderzug. Das gemütliche Weihnachtszügli dampft durch das so schön verschneite Winterwunderland. Die unterhaltsame Reise durch die Schneelandschaft ist ein Weihnachtsklassiker und kostet – wie all die Jahre zuvor – zwei Franken für mehrere Runden Weihnachtszauber und wird täglich von 9 bis 20 Uhr angeboten.

Etwas ruhiger und entspannter geht es sicher am 8. und 22. Dezember zu. Dann öffnet der Letzipark seine Türen von jeweils 10 bis 19 Uhr – mit vielen tollen Geschenkideen, um auch wirklich jeden Weihnachtswunsch zu erfüllen.

Bonheft und Wettbewerb

Der Letzipark lockt zur Adventszeit mit einem Weihnachtsmagazin mit tollem Wettbewerb und 48 attraktiven Angeboten und Rabatten zum vorweihnachtlichen Sparen. Ein brandneuer Skoda Kamiq im Wert von 25 000 Franken als die perfekte Weihnachtsüberraschung für die ganze Familie, zwei Nächte im Deluxe-Zimmer für zwei Personen inklusive Frühstück und Spa-Eintritt im Kameha-5-Sterne Hotel im Glattpark im Wert von 1054 Franken, zwei Nächte im Radisson Blue Hotel in Andermatt für zwei Personen, ein Family-Skitag für zwei Erwachsene und zwei Kinder inklusive Skitickets und Eintritt in die Freestyle Academy Laax im Wert von 414 Franken oder ein Kurzurlaub im Legoland für vier Personen inklusive zwei Tage Parkeintritt und einer Nacht im Feriendorf im Wert von 560 Franken sind die attraktivsten Preise des grossen Weihnachtswettbewerbs. Aber auch zehn Skitageskarten für die Pisten auf Melchsee-Frutt, eine Smartbox-Erlebnisbox «3 Tage Wellness» im Wert von 399.90 Franken oder eine Kompaktkamera Lumix DMC LX15 von Panasonic, offeriert von Ifolor, können sich als schöne Preise sehen lassen.

Einfach Lieblingsgeschenk ankreuzen, den ausgefüllten Talon vor Ort in die bereitstehende Wettbewerbsurne werfen und schon kann man auf eine weitere, tolle Weihnachtsüberraschung vom Letzipark hoffen. (pd./pm.)

www.letzipark.ch

IM QUARTIER

Weihnachtsmarkt

Am 7. und 8. Dezember findet die Schaustelle «#madeatdynamo» statt. Das Jugendkulturhaus Dynamo wird in eine alternative Weihnachtswelt verwandelt, mit Markt und Workshops zu Materialpreisen. Es wird nicht nur Glühwein getrunken, sondern auch fleissig gewerkt und ausprobiert. Denn im Dynamo entsteht ein Weihnachtsmarkt der etwas anderen Art. Junge Leute aus Zürich bieten ihre handgefertigten Einzelstücke an, die in kleiner Auflage lokal produziert wurden.

Quartierkonzert

Am 13. Dezember um 19.30 Uhr sorgen junge Schülerinnen und Schüler von MKZ Glattal mit einem abwechslungsreichen Programm für besinnliche Stimmung in der Seebacher Markuskirche. Ob mit Geige, Cello, Gitarre oder Blasinstrument, die bestens vorbereiteten Schülerinnen und Schüler präsentieren gemeinsam mit ihren Lehrpersonen ein abwechslungsreiches Programm.

Zeugen gesucht

Am 27. November bedrohte ein Unbekannter mit einer Waffe kurz nach 17.30 Uhr in der Dennerfiliale an der Limmattalstrasse 177 Angestellte und verlangte die Herausgabe des Bargeldes. Er flüchtete mit einigen hundert Franken in Richtung Meierhofplatz. Personen, die Angaben zum Raubüberfall machen können, werden gebeten, sich bei der Stadtpolizei Zürich unter Telefon 0 444 117 117 zu melden.

Weihnachtsmarkt

Am Freitag, 6. Dezember, von 17 bis 21 Uhr und am Samstag, 7. Dezember, von 11 bis 19 Uhr findet der Weihnachtsmarkt im Affoltemer Quartiertreff Zehntenhaus statt. Am Freitag gibt es Raclette. Zudem singt der Schulchor Holderbach. Am Samstag stehen Lebkuchenverzieren und der Auftritt des Gospelchors auf dem Programm. Auch der Samichlaus kommt.

Drogendealer

Anlässlich einer Fahrzeugkontrolle konnte eine Streifenwagenbesatzung im Kreis 12 einen Heroinhändler verhaften. Der 19-jährige Mann war mit einem Fahrzeug unterwegs, als er an der Luegislandstrasse durch die Polizisten angehalten und kontrolliert wurde. Bei der Durchsuchung des Fahrzeuges konnten über 550 Gramm Heroin sichergestellt werden.

Tätschquiz

Das legendäre Tätschquiz gastiert am Samstag, 7. Dezember, um 20 Uhr im KuBaA (Bachmannweg 16). Katja Alves und Boni Koller belohnen verschrobenes Wissen mit richtigen Preisen. Gefragt sind schnelle Antworten und nicht immer ist die richtige auch die beste. In Zweifelsfällen sorgt das unbestechliche Jurypferd Angelina für ausgleichende Gerechtigkeit. Eintritt frei, Kollekte.

Unterschiedliches Interesse am Gewerbe

Das Gewerbe Wipkingen wollte den kurligsten Baum haben. Doch die Lust auf Dekorieren des Baumes auf dem Röschibachplatz hielt sich in Grenzen. Malen und Risotto fanden aber Anklang.

Pia Meier

Der Aufruf auf den Homepages vom Gewerbe und vom Quartierverein Wipkingen machte neugierig. Wie viele Wipkingerinnen und Wipkinger würden spezielle Dekorationen zum Schmücken des Baums auf den Röschibachplatz bringen? Das Interesse der Quartierbevölkerung war mager. Es wurden wenige Kugeln, Sterne und andere Dekorationen gebracht. «Wir hatten eine Idee. Alle fanden diese gut, aber nur wenige kamen», bedauerte Daniel Schmied, Vizepräsident des Vereins. Auf mehr Interesse vor allem bei Kindern stiess beim Weihnachtsmarkt die Maltonne, angeboten von den Vorstandsmitgliedern Lorenzo Iannaccone und Joel Bëti. Dort entstanden kunstvolle Bilder. Zudem wurden Ballone verteilt. Ebenfalls beliebt war beim Weihnachtsmarkt der Risotto des Gewerbevereins. Zeitweise entstanden lange Schlangen vor den Töpfen. Der Risotto gehört seit Jahren zum Weihnachtsmarkt.

Präsident gesucht

Das Gewerbe Wipkingen wird nach dem Rücktritt vom Präsidenten an der vergangenen Generalversammlung ad interim von Vizepräsident Schmied geleitet. Er hatte angekündigt, den Verein ein Jahr zu führen. In der Zwischenzeit wurde die Generalversammlung auf Februar 2020 vorverlegt. Ein Präsident wird nach wie vor gesucht.

gewerbewipkingen.ch

Der Wipkinger Weihnachtsbaum ist nicht ganz so kurlig wie erwartet. F: pm.

Viel Applaus für das Kammerorchester Affoltern

Das Kammerorchester Affoltern unter der Leitung von Simon Wenger präsentierte das Adventskonzert in der Markuskirche und in der Kirche Glaubten. Im Mittelpunkt standen Solist Hrvoje Krizic und sein Violoncello.

Pia Meier

Das Kammerorchester Affoltern spielte anspruchsvolle Werke.

Solist Hrvoje Krizic. Fotos: pm.

Das Kammerorchester Affoltern ist ein stattliches Orchester, bestehend aus älteren und jüngeren Musikerinnen und Musikern. Das traditionelle Adventskonzert fand an zwei Orten statt; Markuskirche in Seebach und Kirche Glaubten in Affoltern. Unter der Leitung von Simon Wenger spielte das Orchester anspruchsvolle Werke von Juan Crisostomo de Arriaga, Edouard Lalo und Johann Christian Bach. Beim Werk Konzert für Violoncello von Lalo trat der junge Solist Hrvoje Krizic auf. Er brachte sein Instrument mit Fingern, Handfläche und Bogen zum Erklingen. Er begeisterte das Publikum aber nicht nur mit seinem Können, sondern auch mit seiner Mimik. Krizic ist 2001 in der Schweiz geboren und spielt seit seinem 6. Lebensjahr Cello. Heute ist er Schüler von Emanuel Rütsche am Konservatorium Winterthur. Er ist Stimmführer des Winterthur Jugend-Sinfonie-Orchesters.

Das Kammerorchester Affoltern besteht seit 1971. Es hat die Aufgabe, mit einer Sommerserenade und am 1. Adventssonntag mit Konzerten das kulturelle Leben in Affoltern und Seebach zu bereichern. In Gottesdiensten oder an anderen Anlässen der reformierten Kirchgemeinde ist das Kammerorchester aktiv, auch begleitet es regelmässig den Chor der Pfarrei St. Katharina zur Aufführung von Festtagsmessen. Seit 1999 hat das Kammerorchester eine fixe Bläserbesetzung.

AUS DEM GEMEINDERAT

Sozialpolitischer Sündenfall im kommunalen Wohnungsbau

Es ist noch etwas Zeit bis zur Volksabstimmung zum Tramdepot Hard am 9. Februar nächsten Jahres. Nutzen Sie doch die Festtage, um das neueste kommunale Wohnungsbauprojekt etwas genauer unter die Lupe zu nehmen! Die AL hat das bereits getan und sowohl Fraktion wie auch Partei sagen für einmal Nein zu einer neuen städtischen Siedlung. Natürlich stehen wir nach wie vor hinter dem Drittelsziel gemeinnütziger Wohnungen in der Stadt Zürich, und erreichen können wir das bis 2050 nur, wenn jedes Jahr bis zu 1000 neuer solcher Wohnungen entstehen. Gilt dies aber immer und egal zu welchem Preis? Die AL findet Nein, denn für uns hat Qualität im Städtebau auch und gerade eine soziale Dimension. Der kommunale Wohnungsbau hat insbesondere die Schichten mit tiefen Einkommen mit Wohnraum zu versorgen. Hier aber werden Baukosten generiert, welche nicht einmal mehr subventionierte Wohnungen zur Abmilderung der hohen Mieten zulassen.

Das Projekt bindet personelle Mittel und verschlingt 129 Millionen Franken an Investitionsgeldern. Diese Ressourcen könnten anderswo viel effektiver eingesetzt werden. Die besonders ungünstige statische Konstruktion und die feuerpolizeilichen Auflagen führen im vorliegenden Projekt zu extrem hohen Kosten. Die Mietpreise in der kommunalen Wohnsiedlung werden deshalb für eine 1,5-Zimmer-Wohnung 1420 Franken, für eine 4,5-Zimmer-Wohnung 2090 Franken betragen. Weil die Baukosten rund einen Drittel über den Richtwerten für gemeinnützige Wohnungen liegen, wird die Miete für eine 4,5-Zimmer-Wohnungen selbst bei nur leicht höheren Hypothekarzinsen (2.5 Prozent) als heute auf über 2500 Franken steigen. Als Vergleich: Eine 4,5-Zimmer-Wohnung in der kommunalen Wohnsiedlung Leutschenbach kostet 1580 Franken. In der geplanten Überbauung auf dem Kochareal erstellen die Genossenschaften ABZ und Kraftwerk 80 Prozent der Wohnungen günstiger als 1500 Franken pro Monat inklusive Nebenkosten.

Die AL will, dass die vorhandenen Mittel für den Bau von Wohnungen eingesetzt werden, die eine Entlastung für Leute mit tieferen Einkommen bringen. Gerade im Escher-Wyss-Quartier wäre dies dringend nötig, weil hier die Mieten schon heute überdurchschnittlich hoch sind. Vor 15 Jahren hat hier eine 3-Zimmer-Wohnung im Durchschnitt noch 975 Franken gekostet. Heute liegt der durchschnittliche Mietzins bereits bei 2370 Franken.

Solange die VBZ das Depot Hard noch wie heute nutzen muss, ist das Areal schlicht ungeeignet für den Bau weiterer gemeinnütziger Wohnungen. Mit dem vorliegenden Projekt leisten wir keinen Beitrag für eine bessere Durchmischung des Quartiers. Die bestehende Wohnsiedlung und das Depot können für die nächsten dreissig Jahre instand gesetzt werden. Dann kann die nächste Generation entscheiden, was mit dem attraktiven Areal beim Escher-Wyss-Platz geschehen soll.

«Das Projekt bindet personelle Mittel und verschlingt 129 Millionen Franken an Investitionsgeldern.»

Andreas Kirstein, Gemeinderat AL 11

ANZEIGEN

Stadt Zürich
Soziale Dienste

2019/2020

Anlässe und offene Türen während der Festtage

Weihnachten findet in der Stadt Zürich nicht nur in den eigenen vier Wänden statt. Werfen Sie einen Blick auf das breite Angebot und seien Sie willkommen. www.stadt-zuerich.ch/wegweiser

Essen, Trinken, Beisammensein

Bahnhofkirche
HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich
24. Dezember 14–23 Uhr vor der Kapelle, Suppe und Getränke
Zu jeder vollen Stunde lesen in der Kapelle bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten ihre Lieblingsweihnachtsgeschichte vor. Während der Öffnungszeiten ist immer eine Seelsorgerin / ein Seelsorger für ein persönliches Gespräch anwesend.

Café Yucca, Zürcher Stadtmission
Häringstrasse 20, 8001 Zürich
24. Dezember geschlossen
25./26. Dezember und 1./2. Januar offen 15.30–22.30 Uhr
25. Dezember 18.30 Uhr festliches Weihnachtsessen im dekorierten Café
31. Dezember offen 18–1 Uhr Silvester-Party
Das Café Yucca ist eine Gaststube, die allen offensteht. Es offeriert Gratis-Suppe und günstige warme Mahlzeiten.

Caritas-Weihnacht, Volkshaus
Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich
24. Dezember «Caritas-Weihnacht» im Volkshaus, Türöffnung 18 Uhr
Nachtessen, gemütliches Beisammensein und Musik.

Cevi Zürich
Sihlstrasse 33, 8001 Zürich
24. Dezember 14–21 Uhr Weihnachtskafi und Kuchen
24. Dezember 17–21 Uhr Nachtessen mit Besinnung*
Im Dezember Di–Fr 13–17 Uhr, Sa 9–17 Uhr Weihnachtskafi
*Anmeldung für Nachtessen: Tel. 044 213 20 57

Heilsarmee «Open Heart»
Luisenstrasse 23, 8005 Zürich
24. Dezember 18–20 Uhr «Fahrender Weihnachtsbaum» mit kleinem Imbiss

Heilsarmee Zürich-Nord
Saatlenstrasse 256, 8050 Zürich
22. Dezember 16 Uhr Weihnachtsfeier für Gross und Klein anschliessend gemütliches Beisammensein
25. Dezember 9 Uhr Christmette Gottesdienst mit Frühstück
29. Dezember 10 Uhr Gottesdienst-Jahresschlussfeier
5. Januar 10 Uhr Neujahrs-Gottesdienst mit Brunch für alle

Heilsarmee Zürich Zentral
Cramerstrasse 11, (Adventgemeinde), 8004 Zürich
22. Dezember 15 Uhr Weihnachtsfeier für Gross und Klein mit Apéro
25. Dezember 8 Uhr Christmette mit Frühstück

Kirche Offener St. Jakob
Kirchgemeindehaus, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich
25. Dezember 12 Uhr «Gedeckter Tisch»
Kirche Offener St. Jakob, Stauffacher, 8004 Zürich
25. Dezember 10 Uhr Weihnachtsgottesdienst (Abendmahl)

Kulturhaus Helferei
Kirchgasse 13, 8001 Zürich
24. Dezember Offene Weihnachtsfeier, ab 18 Uhr Apéro, ab 19 Uhr Nachtessen und mancherlei Programm
Ab ca. 23 Uhr Glühwein und Livemusik bis 0.30 Uhr.

Labyrinthplatz – Lichterzeit
Zeughaushof / Kasernenareal, 8004 Zürich
24. Dezember 17 Uhr Labyrinthbrauch am Heiligabend
Das Winterlabyrinth verwandelt sich in einen Lichtergarten.

Missione Cattolica di Lingua Italiana
Feldstrasse 109, 8004 Zürich
24. Dezember Weihnachtsfeier / Natale insieme, 17 Uhr Gottesdienst, anschliessend Weihnachtsessen* bis 22 Uhr.
*Anmeldung unter Tel. 044 246 76 46 oder 044 492 09 74, Autodienst vorhanden.

Solino – der Treffpunkt am Wochenende
Aemtlerstrasse 43a, 8003 Zürich
25./26. Dezember und 1. Januar 13–20 Uhr geöffnet

Sunestube, Gassencafé
Militärstrasse 118, 8004 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 044 241 15 13
24. Dezember 6–11 Uhr Weihnachtsfrühstück
25. Dezember 12–17 Uhr Weihnachtsfeier
27. Dezember 6–11 Uhr / 12–14.30 Uhr / 15–19 Uhr geöffnet
28. Dezember 12–18 Uhr geöffnet
1. Januar 12–17 Uhr Neujahrs-Apéro
Café mit warmen Mahlzeiten.

Brot-Egge, Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen in Not
Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 043 495 90 90
23. Dezember 8–12 Uhr und 13–16.30 Uhr geöffnet
26./31. Dezember und 2. Januar 10–15 Uhr Brunch
27./30. Dezember 8–12 Uhr und 13–16.30 Uhr geöffnet
Kostenloses Frühstück.

Treffpunkt City
Wildbachstrasse 42, 8008 Zürich
Treffpunkt für sozial benachteiligte Frauen und Männer
24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar 10.15–17.30 Uhr geöffnet
Gratis Suppe und Mittagessen für Fr. 4.–. Angenehme Räumlichkeiten zum Verweilen, TV/Computer mit WLAN, Zeitungen. Duschen und Kleider waschen.

Treffpunkt t-alk
Bederstrasse 130, 8002 Zürich
Treffpunkt für Alkoholikerinnen und Alkoholiker
24./25./26./31. Dezember und 1./2. Januar, 10.15–17.30 Uhr geöffnet
Warmes und günstiges Essen.

Winter t-alk (Ergänzendes Angebot zum Treffpunkt t-alk)
Allmendstrasse 1, 8045 Zürich
Treffpunkt für Alkoholikerinnen und Alkoholiker
26. Dezember und 2. Januar, 10.15–17.30 Uhr geöffnet
Warmes und günstiges Essen. Wasch- und Duschmöglichkeiten.

Weitere Veranstaltungen und Gratisangebote unter:
www.zuerichunbezahlbar.ch

Hilfe in Krisensituationen

Die Dargebotene Hand
Tel. 143
Gesprächsangebot rund um die Uhr, anonym und kostenlos Online-Beratung: www.143.ch

Bahnhofkirche
HB Zürich, 1. Untergeschoss, 8001 Zürich
Tel. 044 211 42 42
24. Dezember 10–23 Uhr
25./26./28./29./31. Dezember und 1./2. Januar 10–16 Uhr
27./30. Dezember 7–19 Uhr
Auch über die Festtage ist immer eine Seelsorgerin/ein Seelsorger für ein persönliches Gespräch anwesend.

Elternnotruf
Tel. 0848 35 45 55 (Festnetztarif)
24h Hilfe und Beratung in erzieherischen Belastungssituationen, bei Überforderung oder Kindesgefährdung
Für Eltern, Angehörige oder Fachpersonen.

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147
Tel. 147 – für Kinder und Jugendliche in Notlagen
24h erreichbar, gratis, vertraulich und anonym. Auch per SMS 147, per E-Mail beratung@147.ch und per Chat www.147.ch

Schlupfhuus Zürich
Schönbühlstrasse 8, 8032 Zürich
Tel. 043 268 22 66
Telefonische Beratung und vorübergehende Wohnmöglichkeit für Jugendliche in Not. Auch über die Festtage zu jeder Tages- und Nachtzeit telefonisch erreichbar.

Mädchenhaus Zürich
Tel. 044 341 49 45 / Tel. 079 478 46 79 (auch Whatsapp)
Vorübergehende Wohnmöglichkeit für Mädchen und junge Frauen von 14– 20 Jahren, die von Gewalt betroffen sind. 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr erreichbarr.

Frauenhaus Zürich Violetta
Tel. 044 350 04 04
24h-Helpline, Aufnahme rund um die Uhr möglich

Krisenintervention KIZ
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Militärstrasse 8, 8004 Zürich
Tel. 044 296 73 10
Rund um die Uhr telefonisch erreichbar
Ambulante und kurzstationäre Hilfe für Menschen in Krisen. Termine und Eintritte nach telefonischer Voranmeldung.

sip züri – Sicherheit Intervention Prävention
Tel. 044 412 72 72 – vermittelt Nothilfe für Obdachlose
Stadt Zürich, Soziale Einrichtungen und Betriebe, sip@zuerich.ch
Die Teams von sip züri sind täglich unterwegs. Zusätzlich bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt bis 2 Uhr in der Nacht. Sie suchen Obdachlose an ihren Schlafplätzen auf, bieten Nothilfe an und vermitteln Notunterkünfte..

Ärztefon
Tel. 0800 33 66 55
Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

SOS Ärzte
Tel. 044 360 44 44
Ärztlicher Notfalldienst rund um die Uhr

Unterkunft für Obdachlose

Notschlafstelle
Rosengartenstrasse 30, 8037 Zürich
Tel. 044 415 77 14
Notunterkunft für Frauen und Männer aus der Stadt Zürich, eigene Etage für Frauen
Geöffnet von 20 bis 10 Uhr, Zugang bis 0.30 Uhr

Pfuusbus Albisgüetli – Notschlafstelle
Tramhaltestelle Strassenverkehrsamt (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 079 334 02 63
Notschlafstelle für Frauen und Männer ab 18 Jahren
Täglich geöffnet ab 15. November bis 15. April, von 19.30 bis 9 Uhr
Übernachtung, Abendessen und Frühstück.

Iglu Notschlafstelle im Brot-Egge
Seebacherstrasse 60, 8052 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 043 495 90 90 / Tel. 079 320 53 65
Notbetten für arbeitsuchende Migrantinnen und Migranten
Täglich geöffnet ab 15. November bis 15. April von 19.30 bis 7.30 Uhr

Nemo – Notschlafstelle für Jugendliche
Döltschiweg 177, 8055 Zürich (Sozialwerk Pfarrer Sieber)
Tel. 043 336 50 20
Täglich geöffnet von 20 bis 8.30 Uhr
Übernachtung, Abendessen und Frühstück.

Notunterkunft für Familien
Rieterstrasse 7, 8002 Zürich
Tel. 044 415 35 80 (Anmeldung von 17.30 bis 21 Uhr)
Notunterkunft für Familien, die in der Stadt Zürich angemeldet sind
Notfallaufnahmen während der Festtage nach telefonischer Kontaktaufnahme.

Herausgeberin:
Stadt Zürich
Sozialdepartement
Informationszentrum
Werdstrasse 75
8036 Zürich

Tel. 044 412 70 00
izs@zuerich.ch

PDF zum Download:
www.stadt-zuerich.ch/wegweiser

Das GZ Hirzenbach erstrahlt in neuem Glanz

Nach rund eineinhalb Jahren Bauzeit ist das GZ Hirzenbach praktisch fertiggestellt. Am 1. Februar wird es mit einem grossen Fest wiedereröffnet. Das Provisorium ist ab 14. Dezember geschlossen.

Karin Steiner

Stadtrat André Odermatt und weitere städtische Vertreterinnen und Vertreter luden die Medien zu einer Besichtigung des neu gestalteten GZ Hirzenbach ein und informierten über die anstehende Serie von Instandsetzungen der städtischen GZ-Gebäude. 17 GZ gibt es in der Stadt, die meisten stammen aus den 1960er-, 1970er- und 1980er-Jahren. 14 davon werden bis 2032 nach und nach instand gesetzt. Demnächst beginnen die Umbauarbeiten im GZ Wipkingen. «Die GZ haben eine grosse Bedeutung für das Sozialleben in der Stadt», sagte André Odermatt. «Hier findet Integration statt.»

Betrieblich optimiert

Das GZ Hirzenbach respektive die Freizeitanlage Heerenschürli, wie sie zu Beginn hiess, wurde 1979/80 nach den Plänen von Hans Howald erbaut. Sowohl Gebäudehülle und Gebäudetechnik als auch die Anordnung der Räume entsprachen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Auch mussten Massnahmen betreffend Brandschutz und hindernisfreie Erschliessung umgesetzt werden. Zusätzlich wurden betriebliche Optimierungen vorgenommen, die das GZ Hirzenbach für das erwartete Bevölkerungswachstum im Quartier fit machen.

GZ-Betriebsleiterin Alexandra Ott ist vom Ergebnis hell begeistert. «Alles ist viel heller und freundlicher geworden», sagt sie. Massive Verbesserungen zeigen sich schon beim Haupteingang, der verschoben und zentral positioniert wurde. «Früher gelangte man über mehrere Türen in das GZ, was mit Kinderwagen mühsam war. Zudem fanden viele Leute von innen den Ausgang nicht mehr.» Die Verschiebung des Eingangs ermöglichte es, die Küche zu vergrössern, was dringend nötig war. «Im grossen Saal haben wir oft Hochzeiten und Veranstaltungen mit bis zu 150 Personen. Für alle auf vier Herdplatten zu kochen, war für die Gestgesellschaften fast unmöglich.» In warmen Farben und lichtdurchflutet präsentiert sich jetzt die Cafeteria. Der grosse Saal wurde mit neuer Technik ausgestattet und ist jetzt mit dem Spiegelsaal im Obergeschoss direkt durch eine Treppe verbunden. Durch verschiedene bauliche Massnahmen sind auch die Räume im Obergeschoss attraktiver geworden. So teilen sich Mehrzweckraum und Tanzraum die Duschen und Garderoben. Im Erdgeschoss sind Werkstatt und Atelier direkt miteinander verbunden. «Früher musste man durch drei Türen rundherumlaufen», sagt Alexandra Ott. Der Chill-Raum für Jugendliche wurde neu zweiteilig gestaltet. «So können ihn zwei Gruppen gleichzeitig nutzen.

Auch der Aussenraum wurde umgestaltet: Unter anderem wurden die Spielbereiche der verschiedenen Altersgruppen entflochten, neue Picknicknischen erstellt, der Baumbestand ergänzt und die Wegführung angepasst. Ausserdem wurde der Pavillon (ehemaliger Tierstall) instand gesetzt und wird weiterhin für Anlässe vom GZ genutzt.

Budget wurde eingehalten

Noch stehen gewisse Arbeiten aus, aber sicher ist, dass das im April 2018 bewilligte Budget von 13,683 Millionen Franken eingehalten wird. Das GZ Hirzenbach hatte grosses Glück, dass es während der Bauarbeiten den Betrieb im nebenanstehenden Kindergarten und in Container-Provisorien – wenn auch etwas eingeschränkt – weiterführen konnte. «Am 14. Dezember haben wir zum letzten Mal geöffnet», sagt Alexandra Ott. Danach ziehen wir zurück, und am 1. Februar 2020 ab 14 Uhr gibt es ein grosses Einweihungsfest.

Früher kam man durch zwei Türen ins Haus – jetzt ist der Eingang gut sichtbar und einladend. *Fotos: kst.*

In der neuen Küche können bis 150 Menüs gekocht werden.

Blick vom 1. OG auf das Café.

Alexandra Ott (2. v. r.) führte durch das neue GZ. Ganz rechts Stadtrat André Odermatt.

Die «Kunst am Bau» wurde saniert und steht für die ehemalige Freizeitanlage Heerenschürli. *Foto: J. Stadler*

Publireportage

Aston Martin Zürich hat ein neues Zuhause

Die britischen Luxuswagen, auf die sogar James Bond vertraut, sind von Zürich-Altstetten in den Opfiker Glattpark gezogen.

An der Thurgauerstrasse beim Glattpark scheint sich eine neue Automeile der Luxusklasse zu etablieren. Neben der Schmohl AG mit den Marken Bentley, Bugatti, Mc Laren und Rolls Royce hat die Emil Frey AG ein imposantes Gebäude für Aston Martin erstellt. Viel Licht und Glas bis ins 4. Stockwerk, um auch keine Facette der edlen Fahrzeuge zu übersehen. So waren an der Eröffnung am 21. November die Modelle DB4 (gebaut 1958–63), Red Bull Racing F1 Showcar und der neue SUV DBX zu sehen.

Der ebenerdige Showroom präsentiert sich im Stile der acht Fahrzeuge, die er beherbergt: Edles Parkett, Travertin-Steinboden und viel Luft darüber lassen die Boliden ihre Wirkung entfalten. Eine hinterleuchtete «time wall» erzählt die Geschichte der Autobauer aus England, deren Fahrzeuge in vielen James-Bond-Filmen grandiose Auftritte hatten.

In einer Lounge neben dem offenen Empfangstresen lässt sich das künftige Traumauto am grossen Bildschirm individualisieren – vom Material Schalthebelknopfes bis zur Farbe der Bremssättel. In einem weiteren Raum befindet sich die «Handover-Bay» im Rennstall-Stil, wo das Fahrzeug dem Kunden oder der Kundin übergeben wird. Daneben und darüber finden drei Büros Platz, die gleichermassen Blick auf den Showroom vorne als auch die ebenerdige Werkstatt hinten bieten.

Der Shorwoom lässt den Sportboliden viel Platz. Deren Geschichte ist auf der «time wall» hinten rechts ersichtlich. *Fotos: zvg.*

Die grosse und helle Werkstatt wird den gewarteten Fahrzeugen in jeder Hinsicht gerecht. Hinten rechts der Autolift in die oberen Etagen.

Diese als grosszügig zu bezeichnen, wäre typisch britisches «understatement»: Sie erstreckt sich über zwei Stockwerke, die Lifte für zehn Fahrzeuge stehen entlang der gläsernen Südostfassade des Gebäudes. Eine Anlage zur Messung der Lenkgeometrie ist vorhanden, die Elektrik ist dank genügend gross dimensionierter Zuleitungen auf die künftige Aston-Martin-Elektroflotte eingerichtet (ein entsprechender SUV soll nächstes Jahr vorgestellt werden).

Nicht alt, sondern «timeless»

Das siebenköpfige Werkstatt-Team, das wie das Verkaufsduo komplett von Altstetten nach Opfikon wechselt, sei begeistert von seinen neuen, hellen Arbeitsplätzen, heisst es auf einem Rundgang durchs Gebäude. Die oberen Stockwerke sind via Treppen, Personen- und Autolift erreichbar. Letzteres deshalb, weil im dritten Stock Fahrzeuge der Kategorie «Timeless/certified pre-owned» ausgestellt sind: Eine Handvoll Aston Martin, die schon einen Besitzer hatten und nun, dank dem gebotenen, sorgsamem Umgang, der erwähnten Werkstatt und Kilometerzahlen im vierstelligen Bereich praktisch neuwertig auf Käufer warten – und das meist nur kurz. Dabei sollen 98 Prozent aller seit 1915 gebauten Aston Martin noch unterwegs sein. Eine grosse Terrasse lässt sogar Open-Air-Austellungen und weitere Events im Gebäude zu. Der vierte Stock, als einziger nicht einsehbar, beherbergt Kundenfahrzeuge. Während man beim Alltagsauto die Sommerreifen einlagern lässt, macht man das bei einem Aston Martin am besten mit dem ganzen Auto. (rs.)

Aston Martin, Stinson-Strasse 4, 8152 Opfikon-Glattpark, Tel. 044 496 80 80, E-Mail: astonmartin@emilfrey.ch. Offen Mo-Fr 7.30-12 Uhr, 13-17 Uhr.

Stina Werenfels, Stadtrat Richard Wolff, Gabriele Kisker, Judith Stofer, Brigitte Führer, Radek Koblasa und Markus Knauss (v. l.). Foto: zvg.

Streit um Baumschutz

Der Baumschutz sei in der Stadt Zürich nur in wenigen Gebieten ein Thema. Politiker verlangen deshalb eine Baumstrategie. Bis dahin soll ein Fäll-Moratorium für grosse Bäume gelten. Grün Stadt Zürich stösst die Petition dazu sauer auf.

Pia Meier

Einige Gemeinderäte (AL, Grüne, SP) sowie die private Gruppierung «Baumstadt Züri» verlangen von der Stadt eine Baumstrategie. Bis es so weit ist, soll ein Baumfällmoratorium gelten, sprich: Kein Baum darf mehr gefällt werden. Die Petition dazu mit 1400 Unterschriften wurde vergangene Woche Stadtrat Richard Wolff (AL) übergeben. In der Petition fordert die Gruppe, der neben Politikern auch die Kulturschaffende Stina Werenfels angehört, dass Tausende zusätzliche Bäume gepflanzt werden.

«Kein taugliches Vorgehen»

Grün Stadt Zürich hält auf Anfrage wenig vom Anliegen, da es schon ein Konzept gebe. «Bäume haben in Zürich schon immer eine hohe Priorität genossen», so Tanja Huber. Ein Fällmoratorium sei «kein taugliches Vorgehen». «Bäume müssen gefällt werden, wenn sie nicht mehr standfest sind, weil sie dann eine Gefahr für die Menschen darstellen.» Nur weil Bäume krank seien, würden sie nicht per se gefällt. Je nach Zustand der Bäume werde das Kontroll- und Pflegeintervall angepasst. «Es macht aber nicht immer Sinn, einen Baum, der ökologisch und biologisch keine Leistung mehr erbringt, intensiv zu pflegen und stehen zu lassen. Junge Bäume machen den Vorteil der älteren durch einen grösseren jährlichen Zuwachs wett. Deshalb wird dann anstelle eines älteren Baums ein junger Ersatzbaum gepflanzt», hält Huber fest.

Wie ist denn die Rechtslage in Zürich? In der Stadt Zürich braucht es keine Bewilligung zum Fällen eines Baumes, ausser in einem Baumschutzgebiet oder in einem inventarisierten Gartendenkmal. Baumschutzgebiete gibt es lediglich am Zürichberg, in der Enge und in Wollishofen. Ziel der Baumschutzgebiete ist es, die wichtigsten charakteristischen Baumstrukturen der Stadt zu erhalten. Das Fällen von Bäumen mit einem Stammumfang von mehr als 80 Zentimetern (gemessen ein Meter über Boden) ist dort bewilligungspflichtig. Für mehrstämmige Bäume gilt eine weiter differenzierte Regelung. Auch Eingriffe im Kronenbereich oder am Wurzelwerk, die sich wie eine Beseitigung auswirken oder eine solche notwendig machen, bedürfen einer Bewilligung. Wenn solche Bäume absterben, sind sie zu ersetzen.

Die Prüfung eines Fällgesuches ist laut der Stadt komplex. Es beinhaltet das Abwägen der involvierten Interessen; das öffentliche Interesse am Erhalt des für das Siedlungsbild bedeutsamen Baumes, das Interesse der Grundeigentümerschaft an der ordentlichen Grundstücksnutzung wie allenfalls die Interessen betroffener Dritter aus der Nachbarschaft. All dies gilt aber nur für Baumschutzgebiete. Diese Gebiete sollen gemäss Gemeinderats-Vorstössen etwa durch Schwamendingen erweitert werden. Denn in der «Gartenstadt» Schwamendingen seien rund 2600 Bäume mit einem Stammumfang von über 80 Zentimetern verschwunden. Vermutlicher Grund: die andauernde Bautätigkeit von Ersatz- und Neubauten. Gemäss Stadtrat hingegen gibt es keine eindeutigen Gründe dafür, dass es weniger Bäume gebe in Schwamendingen.

Vor dem Abriss ein «Streikhaus»

Stadt und Kanton haben den ehemaligen Quartiertreff im Stadtzürcher Kreis 5 bis Ende 2021 temporär vermietet. Das «feministische Streikhaus» feiert am Samstag ein Eröffnungsfest.

Lorenz Steinmann

Am städtischen Quartierhaus am Sihlquai 110 wehen seit kurzem Transparente. Sie erinnern an ein besetztes Haus. «Feministisches Streikhaus» steht an der Tür. Ist das ein Fall für die Polizei? Ist bald mit einer Räumung zu rechnen? Fehlalarm. Das Gebäude ist ordentlich zwischenvermietet, wie es von der Stadt Zürich auf Anfrage heisst. Laut privater Website unterhält die «Zürcher Streikbewegung ab sofort ein ganzes Haus, unter dessen Dach sich diverse engagierte feministische Strukturen vernetzen und neue politische Projekte entstehen können». In einem Artikel in der «Zürcher Studierendenzeitung» wird präzisiert, dass der Ort «frei von Diskriminierung und öffentlich zugänglich» sein soll. Zuvor

Das ehemalige Quartierhaus Kreis 5 wird zum «feministischen Streikhaus». Foto: ls.

nutzte das «Streikkollektiv» den «Parkplatz» beim ehemaligen Lettenbahnhof. Im Vorfeld des Frauenstreiks vom 14. Juni war der Ort eine wichtige Anlaufstelle. Doch das reiche nicht, die Arbeit sei nicht getan. Ziel sei, dass das Gebäude zu einem Zentrum der feministischen Bewegung werde, heisst es in der ZS weiter.

Warum war das Haus überhaupt zu haben? Der ehemalige Quartiertreff am selben Ort schloss am 19. August seine Pforten. Grund: die neue Bleibe im neuen Quartierzentrum Schütze beim Escher-Wyss-Platz. Das dem Kanton gehörende und vom Sozialdepartement verwaltete 720-Quadratmeter-Haus wird nun von der Raumbörse der Sozialen Dienste Zürich zwischengenutzt. Auf Anfrage wird erklärt, dass die Raumbörse das Haus zur Gebrauchsleihe – unter Berücksichtigung spezifischer, soziokultureller Zielsetzungen – öffentlich ausgeschrieben habe. Die Gebrauchsleihe umfasse «ausschliesslich die Kosten für den Betrieb (Heizung, Wasser, Strom) und den notwendigsten Unterhalt des Hauses», da es sich um ein Abbruchobjekt handle.

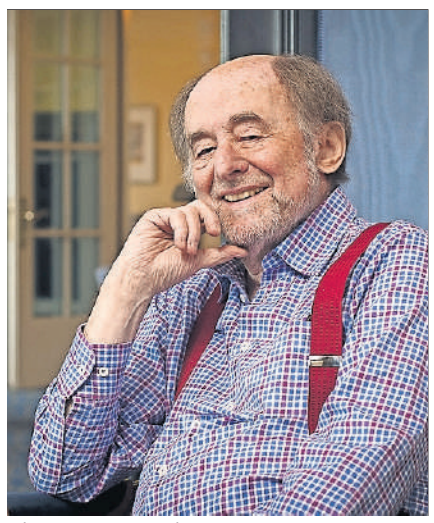
2700 Franken Miete pro Monat

Laut einem Bericht vom Juli im «Tages-Anzeiger» betragen die Mietkosten 2700 Franken monatlich. Die «Gebrauchsleiherin», wie das offiziell heisst, ist der «Verein feministisches Streikhaus». Am kommenden Samstag findet ein Eröffnungsfest statt. Details waren bis Redaktionsschluss nicht öffentlich. Der Gebrauchsleihvertrag für das Streikhaus läuft bis Ende 2021. Später sollen hier neue Gebäude erstellt werden – für die Schule für Gestaltung und für die Berufsmaturitätsschule.

Sir Roger Norrington zurück in Zürich

Am Samstag, 7. Dezember, tritt in der Tonhalle Maag Sir Roger Norrington, Ehrendirigent des Zürcher Kammerorchesters, auf. Er widmet sich Joseph Haydn.

Fans des kecken Sir Roger Norrington dürfen sich auf den 7. Dezember freuen. Dann kehrt der Sir, der das Zürcher Kammerorchester ZKO mit viel Humor und Musikalität inspiriert und geformt hat, als Ehrendirigent für einen Abend zurück nach Zürich. Ein Gentleman mit klaren Vorstellungen. Gemeinsam mit dem ZKO nimmt er das Publikum mit auf Haydns legendäre Reise von Wien nach London um 1790. Norrington dirigiert im Sitzen, dafür aber auswendig. Seine Konzerttätigkeit hat er mit seinen 85 Jahren eingeschränkt und arbeitet nur noch mit ausgewählten Ensembles wie dem Zürcher Kammerorchester. Am Konzertabend in Zürich



Sir Roger Norrington. Foto: zvg.

widmet er sich einer besonders spannenden Zeit im Leben von Joseph Haydn. Dieser suchte 1790 einen neuen Markt für seine Kunst und schloss einen Vertrag mit dem Konzertunternehmer Johann Peter Salomon in London. Dort bewies der Komponist sein grosses Unterhaltungstalent. Zuerst mit Bauernmusik und Naturidylle im D-Dur-Quartett, welches er noch in Österreich komponiert hatte. Danach mit mehreren neu komponierten Sinfonien. Eine davon steht am 7. Dezember ebenfalls auf dem Programm. Sinfonie Nr. 95 ist die kürzeste seiner Londoner Sinfonien. Von einer weiteren Aufführung, die stattgefunden haben soll, als Haydn von der Universität Oxford zum Ehrendoktor gekürt wurde, stammt wohl auch der spätere Beiname «Oxford-Sinfonie». (pd./pm.)

7. Dezember, 19.30 Uhr. Tonhalle Maag. www.zko.ch, www.starticket.ch.

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 3x 2 Tickets für das Konzert vom 7. Dezember in der Tonhalle Maag. Schicken Sie ein Mail bis 6. Dezember an

lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

TRIBÜNE

Grüner Herbst – weisser Winter

Die eidgenössischen Wahlen im Oktober waren ganz in Grün gehalten. Das Klima ist das Hauptthema seit Anfang Jahr. Der Umwelt-Tsunami erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die Grüne Partei und die Grünliberalen konnten ihre Wähleranteile mit neu 13,2% und 7,8% fast verdoppeln. Das Parlament wurde erneuert und mit viel jungem und grünem Blut versorgt. Es freut mich dabei in erster Linie, dass sich junge Leute politisch engagieren und dass sie bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Sie werden in den nächsten vier Jahren zeigen müssen, ob sie dazu auch in der Lage sind: Probleme erkennen, Zusammenhänge sehen, Lösungen ausarbeiten – zusammen mit den politischen Gegnern mehrheitsfähige und gangbare Wege finden. Ob wir es schaffen, als kleine Schweiz das Weltklima zählbar zu beeinflussen, wage ich zu bezweifeln. Uns geht es aber sehr gut und wir haben genügend Ressourcen, um da und dort Eingriffe vorzunehmen, die unser Gewissen beruhigen sollen. Diese Eingriffe müssen aber gut durchdacht sein. Die Schweizer Wirtschaft und die Gewerbebetriebe mit ihren gemäss Bundesamt für Statistik gut fünf Millionen Arbeitsplätzen und 215 500 Lehrstellen sind international bekannt für hohe Qualität, und unser gutes Bildungssystem ist die wichtigste Ressource unseres Landes. Diese Wirtschaft braucht aber auch gewisse Gestaltungsfreiheiten und eine effiziente Mobilität.

Erhöhte Lohnabgaben, zusätzliche Steuern und Gebühren, neue Auflagen oder gar Verbote sind nur in der Schweiz wirksam und könnten sich langfristig als Bumerang erweisen. Konsumentinnen und Konsumenten sind sehr flexibel, das nahe Ausland ist günstig für Einkäufe und das Internet lässt Bestellungen quer über den Erdball zu. Unserer Umwelt Sorge zu tragen, ist wichtig und richtig. Fundamentalismus und Extremvarianten sind aber fehl am Platz. Am 2. Dezember waren die Vereidigung und der Beginn der Wintersession der eidgenössi-

schen Räte. Ich hoffe, unser Parlament wird versuchen, das Nützliche mit dem Verantwortbaren zu verbinden und den Blick für das Ganze nicht zu verlieren. So folgt auf einen grünen Herbst sicher ein schöner weisser Winter.

Theresia Weber-Gachnang

Theresia Weber-Gachnang ist Präsidentin der Zürcher Landfrauenvereinigung, im Vorstand des Zürcher Bauernverbands und des Gewerbeverbands Bezirk Meilen. Sie engagierte sich von 1999 bis 2018 für die SVP im Kantonsrat und präsidierte diesen 2015/2016.

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

Warum ein Vorsorgeauftrag empfehlenswert ist

Wer wegen schwerer Erkrankung oder Altersschwäche oder infolge eines Unfalls nicht mehr selbst für sich sorgen kann, ist auf die Hilfe Dritter angewiesen. Mit einem Vorsorgeauftrag kann jede urteilsfähige Privatperson sicherstellen, dass dann jemand anders die notwendigen Angelegenheiten erledigen kann. Vor allem betagte Menschen können so ihren Willen rechtzeitig festhalten und eine nahestehende Person zur Regelung ihrer Angelegenheiten für den Fall der Urteilsunfähigkeit ermächtigen.

Ein Vorsorgeauftrag muss entweder von Hand geschrieben und unterzeichnet oder notariell beurkundet werden. Die Aufgaben, die der beauftragten Person übertragen werden sollen, müssen klar umschrieben sein. Es können auch Einzelaufgaben übertragen werden und Weisungen für die Umsetzung der Aufträge erteilt werden. Je nach Komplexität eines Vorsorgeauftrages kann es sinnvoll sein, fachlichen Rat beizuziehen.

Cornell Tanno. Foto: zvg.

Die Rechtsabteilung des HEV Zürich unterstützt Interessierte gerne in allen Fragen rund um das Thema Vorsorgeauftrag.

Cornel Tanno, Leiter Rechtsberatung/Prozessführung, Hauseigentümerverband Zürich

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstrasse 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 00

Für Aufklärung: Unter dem Motto «Gemeinsam statt einsam» möchten die Fackelträger auf das herrschende Aids-Stigma aufmerksam machen. *Fotos: Dennis Baumann*

Gedenkfeier: Fackelumzug am Welt-Aids-Tag

Dennis Baumann

Am Welt-Aids-Tag, dem 1. Dezember, lud die Zürcher HIV-Aids-Seelsorge zum zweiten Mal zu einem Fackelumzug in Gedenken aller Aids-Opfer ein. Die rund 50 Teilnehmer zogen durch die Zürcher Innenstadt, um auf das Stigma gegenüber HIV-Infizierten aufmerksam. Vor den Gedenksteinen der Verstorbenen beim Fraumünster erinnerte der Organisator Bruno Willi mit einer Rede an die Betroffenen. Der Künstler Marleex begleitete den Umzug mit klassischen Folksongs. Das Programm endete im Helmhaus mit Suppe und Tee.

Gedenkminute auf dem Münsterhof.

Sänger Marleex begleitete den Umzug mit seiner Gitarre.

Welt-Aids-Tag

Der Welt-Aids-Tag wurde 1988 von der Weltgesundheitsorganisation ins Leben gerufen. Ziel ist, Solidarität mit den Betroffenen zu wecken und daran zu erinnern, dass die Krankheit weiterhin ein Problem ist. So starben 2018 weltweit rund 770 000 Menschen an Aids. Die Anzahl der HIV-Infizierten betrug 2018 37,9 Millionen. Über die Hälfte aller Betroffenen, knapp 21 Millionen Menschen, leben im südlichen Afrika.

Lighthouse-Gründer Lüthy erhält Menschenrechtspreis

Der Schweizer Mediziner Ruedi Lüthy gründete das Hospiz für Aids-Kranke in Zürich-Hottingen vor mehr als 30 Jahren. Nun wird er für sein Engagement für HIV-Infizierte in Simbabwe mit dem Schweizerischen Menschenrechtspreis geehrt.

Alexander Vitolic

«Das hat mich wirklich überrascht», erklärt Ruedi Lüthy, der sich anlässlich der bevorstehenden Festtage und der Verleihung des Schweizerischen Menschenrechtspreises 2019 für ein paar Wochen in der Schweiz aufhält. Der 78-Jährige setzt sich seit Jahrzehnten für die Bekämpfung von Aids in Afrika ein.

Als Spezialist für Infektionskrankheiten begegnete er der Krankheit in den 1980er-Jahren am Unispital das erste Mal. Eine Infektion mit dem HI-Virus bedeutete damals das Todesurteil. Die Krankheit schürte in der Bevölkerung grosse Ängste und Betroffene wurden stark marginalisiert.

Zusammen mit anderen Spezialisten gründete Lüthy 1991 in Zürich das Sterbehospiz Lighthouse. Nachdem eine HIV-Infektion in der Schweiz Mitte der 1990er-Jahre zu einer behandelbaren chronischen Erkrankung geworden war, wandte Lüthy sich dem südlichen Afrika zu, in dem eine Aids-Epidemie wütete. 2003 gründete er die «Ruedi Lüthy Foundation», die seit 2004 eine ambulante Klinik für HIV-Infizierte und Aidskranke in Simbabwes Hauptstadt Harare betreibt.

Professor Ruedxi Lüthy und sein Team setzen sich in Simbabwe für die an Aids Erkrankten ein. *Foto: Simon Huber*

Weltweit sinkt die Zahl an Aids-Erkrankungen markant. In Afrika ging die Anzahl Ansteckungen seit 2010 um 40 Prozent zurück. Wird die Krankheit bald ausgerottet sein?

Ruedi Lüthy: Vielleicht, das wäre meine Hoffnung. Allerdings scheint mir das Ziel der Weltgesundheitsorganisation, Aids bis 2030 zu eliminieren, als nicht ganz realistisch.

Warum nicht?

Die Faktoren, die nur schon in Simbabwe in die Problematik hineinspielen, gehen weit über die klinischen Behandlungsmöglichkeiten hinaus. Die Infrastruktur der Spitäler und Kliniken ist sehr schlecht, das Ausbildungsniveau der Medizinalpersonen ist tief, die Versorgung mit Medikamenten katastrophal. Für den anhaltenden Erfolg einer HIV-Behandlung ist es entscheidend, dass sie ohne Unterbrüche fortgeführt wird. Einige unserer Patienten mussten die Therapie abbrechen, weil sie die Kosten für die Fahrt ins Spital nicht mehr aufbringen konnten. Das kann man als Aussenstehender fast nicht verstehen.

Bietet Ihnen die Regierung keine Hand?

Nein, das Bekämpfen der Aids-Epidemie hat für das Gesundheitsministerium keine Priorität. Uns erreicht nur ein sehr geringer Anteil staatlicher Fördergelder. Wir sind auf Spenden angewiesen.

Sie haben eine Klinik gegründet, viele Fachkräfte ausgebildet und geben Ihr Wissen ständig weiter. Mitte Januar reisen Sie wieder zurück. Geht es nicht ohne Sie?

Entwicklungshilfe muss vor Ort und begleitet sein, sonst funktioniert sie nicht. Ich kann mich auf ein gut ausgebildetes und eingespieltes Team verlassen. Zudem sind die Mitarbeitenden unserer Klinik inzwischen sehr qualifiziert und teilen meine Werte und Ziele. Das ist sehr wichtig, denn schauen Sie: Der Aberglaube in der Bevölkerung ist sehr gross, man vertraut auf Geistheiler und Schamanen. Die Erfahrung, dass eine HIV-Infektion therapiert werden kann, ist für Afrika etwas Neues.

Sie haben die Anfänge der HIV-Forschung in der Schweiz verfolgt und auch die gewaltigen Fortschritte erlebt. Wie blicken Sie auf diese Zeit zurück?

Ich werde nie vergessen, wie das war, als einer unserer Patienten im Lighthouse das Hospiz wieder verlassen konnte, weil die Therapie angeschlagen hatte. Heute sind im Lighthouse ja praktisch keine Aids-Patienten mehr untergebracht. Wir hatten nie damit gerechnet, diese Krankheit so gut in den Griff zu bekommen: Dieses Gefühl, diesen Geist versuche ich auch meinen Mitarbeitern in Harare einzuimpfen.

Werden HIV-Infektionen in den Industrienationen mittlerweile nicht fast schon verharmlost?

Das würde ich so nicht sagen, aber es ist eine Tatsache, dass Geschlechtskrankheiten in der Schweiz zugenommen haben, was ein klares Indiz dafür ist, dass die Menschen beim Sex wieder grössere Risiken eingehen.

Welche Signalwirkung würden Sie sich vom Preis erhoffen?

In erster Linie eine Sensibilisierung für die Thematik und für die Ungerechtigkeiten, denen Menschen in Drittweltländern ausgesetzt sind. Diese Ungleichheit ist kaum vorstellbar.

Sie deuteten vorhin an, dass es in Afrika ein anderes Verhältnis zum Sterben gebe. Hat man uns da auch etwas voraus?

Der Tod wird in den Industrieländern verdrängt oder institutionalisiert. Es gibt Personal, das sich um Sterbende kümmert. In Afrika nimmt sich in der Regel die Familie des Sterbenden an, der Tod bringt eine Verpflichtung mit sich. Man akzeptiert das Sterben. Es gibt viele Traditionen und Rituale, die grossen Rückhalt schaffen und Trost spenden. Das ist ein ganz anderer Umgang mit dem Thema – den finde ich ausgesprochen schön.

Handball: Fantastisch, aber ungenügend

Im vorentscheidenden Spiel um die Finalrunden-qualifikation unterlagen die 2.-Liga-Frauen von Rümlang/Unterstrass dem Aufstiegsanwärter Kreuzlingen 30:31.

Christian Hungerbühler

Sophia Schuler brillierte mit acht Toren. *Foto: Stephan Röthlisberger.*

In einer hochklassigen, mitreissenden Partie bot die Spielgemeinschaft Rümlang/Unterstrass den favorisierten Gästen aus Kreuzlingen über 60 Minuten Paroli. Intensiv wars von Beginn weg. Die Thurgauerinnen drückten aufs Tempo, wie man es in dieser Liga eigentlich nicht sieht. Dank einiger «big saves» von Schlussfrau Svenja Huber und attraktiver Kombinationen hielt die SG R/U aber stark dagegen, und die beiden Teams lieferten sich ein enges Duell. «Im Nachhinein vergeigten wir in Halbzeit 1 den Sieg. Da liessen wir sechs bis sieben Grosschancen liegen», resümierte Trainer Stefan Parascivescu. Auf den Mini-Rückstand zur Pause (11:12) zündete das Züri-Nord-Team den Turbo und spielte am absoluten Limit. Schuler gefiel als Spielgestalterin, die Flügel Bucheli, Sanchez und Munz als wieselflinke Vollstreckerinnen. Allein das Heimteam kam nicht weg. Kreuzlingen, mit vier ehemaligen SPLI/II-Spielerinnen angetreten, hielt das Geschehen dank viel Wucht ausgeglichen.

In der Schlussphase wäre das Momentum eigentlich beim Parascivescu-Team gelegen. Tronnier, am Kreis mit starkem Auftritt, sorgte in der 55. Minute für den 27:27-Ausgleich. Kreuzlingen spielte die letzten vier Minuten in Unterzahl und jubelte nach dem knappen 31:30 trotzdem. «Mein Team spielte fantastisch, wir stehen trotzdem ohne Punkte da, und für die Finalrunde reicht es somit auch nicht», legte Parascivescu die Fakten auf den Tisch. Gleichwohl: Der Auftritt war herausragend und legt die eigentlichen Möglichkeiten der Untersträsslerinnen offen.

Zeitreise mit dem MV Höngg

Epochal: Das ist das Motto der diesjährigen, traditionellen Konzerte des Musikvereins Höngg in der Kirche in Höngg.

Ob Barock, Klassik oder Romantik: Alles ist vertreten. Im Herzen von Höngg tritt der Musikverein Zürich-Höngg dieses Jahr eine musikalische Reise durch verschiedenste Epochen an. Werke verschiedener grosser Meister können erlebt werden, und das Publikum wird auf eine Zeitreise durch diverse Epochen mitgenommen.

Start der musikalischen Zeitreise ist im Barock. Den Auftakt des Konzertes bildet die festliche «Water Music Suite» von G. F. Händel, gefolgt von klassischen Klängen: W. A. Mozarts Ouvertüre der Oper «Die Zauberflöte» begeistert mit fröhlichen Melodien. Als Nächstes erklingen Werke aus der Romantik: Zuerst H. Berlioz' «Marche Au Supplice» aus der Symphonie fantastique. In dieser hat der Komponist seine unerfüllte Liebe zur irischen Schauspielerin Harriet Smithson verarbeitet. Weiter geht es mit der altbekannten Melodie des Sklavenchors aus G. Verdis Oper «Nabucco». In seiner Suite Española beschreibt I. Albéniz in sechs Sätzen sechs verschiedene Regionen seines Heimatlandes Spanien. Der MV Höngg präsentiert den dritten Satz «Sevilla». Als fulminantes Finale erklingt der Marsch «Pomp And Circumstance Nr. 1» von E. Elgar, der mit diesem Werk die britische Musik massgeblich prägte. (zn.)

Kath. Kirche Höngg, Limmattalstrasse 146. Freitag, 6. Dezember, 20.15 Uhr; Sonntag, 8. Dezember, 16 Uhr. Der Eintritt ist frei (Kollekte). Im Anschluss Apéro.

Publireportage

Center Eleven lädt zum Basteln ein

Das Christkind kann sich freuen, denn in diesem Jahr bekommt es Unterstützung von fleissigen Kindern im Center Eleven. In der Adventszeit wird im Einkaufszentrum in Oerlikon emsig an Weihnachtsgeschenken gebastelt.

Im Center Eleven wartet auch in dieser Adventszeit ein tolles Bastelprogramm auf alle kleinen Helferinnen und Helfer vom Christkind. Am zweiten Sonntagsverkauf, am 8. Dezember, basteln die kleinen Künstler von 12 bis 16 Uhr weihnachtliche Schneekugeln und lassen die Flocken tanzen. Das weitere Bastelprogramm präsentiert sich wie folgt: Heimelige Teelichter basteln am Mittwoch, 11. Dezember, künstlerischer Baumschmuck gestalten am Samstag, 14. Dezember, Geschenktüten basteln am Mittwoch, 18. Dezember, und Guetzli verzieren am Samstag, 21. Dezember. Von jeweils 14 bis 18 Uhr ist die Bastelwerkstatt offen und professionell betreut. Zum Abschluss des kostenlosen Kinderprogramms können die Kleinen am Sonntag, 22. Dezember, von 12 bis 16 Uhr ihre persönliche Badesalzmischung in ein schönes Glas abfüllen und dann weiterverschenken.

Am Freitag, 6. Dezember, verteilt der Center-Eleven-Santa von 16 bis 20 Uhr allen Kindern ein Samichlaus-Säckli und posiert gewohnt geduldig für jedes Foto. Ein festliches Bonheft mit zehn attraktiven Angeboten und ein grosser Weihnachtswettbewerb runden die besinnliche Weihnachtszeit im Center Eleven ab. An den Sonntagen vom 8. und 22. Dezember öffnet das Center Eleven von 10 bis 18 Uhr seine Türen und lädt zum gemütlichen Weihnachtsshopping ein mit vielen tollen Geschenkideen. (pr.)

Auf die Kinder wartet ein abwechslungsreiches Programm. *Foto: zcg.*

Fritsche Reisen
seit über 30 Jahren
Ihr erfahrener Partner für individuelle Ferien – Kleingruppen und Geschäftsreisen
Ohmstrasse 6, 8050 Zürich
Telefon 044 317 17 07
oerlikon@fritschereisen.ch
www.fritschereisen.ch
Ihr Reisebüro in Oerlikon

Steger Haustechnik AG
Sanitär | Bauspengler
Heizung | Flachdach
Steger Haustechnik AG
Schwamendingenstrasse 94
CH-8050 Zürich
Telefon 044 317 80 00
www.steger.ch

Schneebeli
Metallbau + Sicherheitstechnik
Eisen- und Metallbau • Stahlbau • Blechbearbeitung
Sicherheitsanlagen • Spezialkonstruktionen
Schneebeli Metallbau AG
Ihr Metallbauer in Zürich
Beratung und Verkauf:
Industriestrasse 7
8305 Dietlikon
Telefon 044 805 60 10
Telefax 044 805 60 11
info@schneebeli.com
www.schneebeli.com

NEU und an bester Lage:
Glaukom Augenklinik Zürich
Klinikleiter: Prof. Dr. Milko ILIEV
Ihre Augenärzte in Zürich-Oerlikon kümmern sich um Augenprobleme von Erwachsenen und Kindern, umfassend, sorgfältig und kompetent.
Kurzfristige Termine möglich
Ganz in der Nähe vom Marktplatz und vom Bahnhof Oerlikon:
Glaukom Augenklinik Zürich
Franklinstrasse 27, 8050 Zürich
Tel. 044 312 70 70
info@glaukom-augenklinik.ch
www.glaukom-augenklinik.ch

patente Lösungen • Elektroinstallationen • Service – Reparatur
Produktion
Nutzung
Steuerung
energietechnik oerlikon
Schaffhauserstr. 369, 8050 Zürich
info@etoe.ch, Tel. 044 317 50 00

SCHUH Pretz Frosch
Orthopädie
Konfektionsschuhe
Spezialschuhe

OrthoPretz
Ohmstrasse 22
8050 Zürich
T +41 44 311 78 91
SchuhFrosch
Froschaugasse 11
8001 Zürich
T +41 44 251 22 87
www.orthopaedie-pretz.ch
www.schuhfrosch.ch

Semler
MODE. WELLNESS. KOMFORT.

JETZT NUR
159.–
ANSTATT CHF 199.–
SCHUH WEHRLI
Welchogasse 5 · Zürich-Oerlikon
044 311 21 25 · zuerich@schuhwehrli.ch
zuerich.schuhwehrli.ch

Platz für den Bus schaffen

Jedes freiwillige Halten an der Stöckenackerstrasse zwischen Wolfswinkel und Bodenacker soll verboten werden. Grund ist der Bus.

Die Durchfahrt für den Bus zur Haltestelle Unteraffoltern wird offensichtlich durch haltende Autos behindert. *Foto: pm.*

Bei der Bushaltestelle Unteraffoltern soll die Anfahrt des Busses durch ein Halteverbot sichergestellt werden, wie dem «Tagblatt der Stadt Zürich» zu entnehmen ist. Jedes freiwillige Halten soll auf dem nordwestlichen Fahrbahnrand von der Strasse Wolfswinkel bis zur Strasse Bodenacker gemäss örtlicher Signalisation verboten werden. Dort befindet sich das Gemeinschaftszentrum Affoltern, was Autofahrer offensichtlich zum Halten oder zum Ein- und Aussteigen animiert. (pm.)

Restaurant Am Brühlbach

Mittwoch, 11. Dezember 2019
ab 18 Uhr

Kalbsleberli
am Tisch flambiert

mit Vorspeise, Fr. 34.–

Reservieren Sie jetzt unter
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich Höngg
www.ambruehlbach.ch

Der Wipkinger Frischmarkt vergrössert sich laufend

Der zweimal pro Woche stattfindende Frischmarkt auf dem Röschibachplatz erfreut sich grosser Beliebtheit. Nun kommt neu ein Käsestand dazu.

Pia Meier

Neu gibt es beim Frischmarkt den Stand «Chum, chum, chauf Chäs!». Dort werden Käse-Schlemmereien von Kuh, Geiss und Schaf angeboten. Das Meiste aus Rohmilch, Bio und Demeter, von Kühen mit Hörnern und handgemacht aus kleinen Käsereien oder vom Bauernhof direkt. Im Herbst dieses Jahres waren Andreas und Jacqueline Wirtz neu mit dem Marktstand «Senftopf» mit artisanalen Produkten aus Mönchaltorf dazugekommen. Ebenfalls im Herbst war erstmals Flori mit dem «Hanfstand» mit Ölen, Tees aus Hanf auf dem Röschibachplatz.

Seit der Röschibachplatz neu gestaltet ist, findet dort ein Frischmarkt statt. In der Zwischenzeit ist er gewachsen. «Am Samstag hatte es am Anfang sechs, jetzt sind es neun Stände. Am Dienstag waren es zu Beginn drei Stände, jetzt sind es fünf beziehungsweise alle zwei Wochen sechs», fasst Beni Weder, Präsident Quartierverein, zusammen.

Zurzeit gibt es einen Stand vom Loohof mit Weidefleisch aus artgerechter Tierhaltung, Furrer Natürlich mit Gemüse, Früchten und Brot, Lilly & Frank mit italienischen Spezialitäten, Gennaro mit frischen Ravioli, Pasta, Mortadella, Blumen Gardenia mit frischen Blumen und Gestecken sowie Glarner Spezialitäten, Derrer Frischmarkt mit Gemüse, Früchten, Bioprodukten, Eiern und Brot aus eigener Produktion sowie Azari mit griechischen Spezialitäten.

Frischmarkt auf dem Röschibachplatz, jeweils Dienstag von 16 bis 20 Uhr und Samstag von 8 bis 16 Uhr.

AUS DEN PARTEIEN

Gewinnerin des SP Wettbewerbs an der Seebacher-Chilbi

Die Gewinnerin des diesjährigen SP Wettbewerbs an der Seebacherchilbi ist die Oerlikerin Ahu Sommer-Koeken. Sie hat für die Nationalratswahlen 2375417 Kandidierendenstimmen für die SP Kanton Zürich getippt.

Schon beinahe Tradition ist der Wettbewerb, den die SP Sektion 11 an ihrem Stand an der Seebacherchilbi durchführt. In diesem Jahr war die Frage: «Wie viele Kandidierendenstimmen bekommt die SP Kanton Zürich bei den Nationalratswahlen 2019.» Fast hundert Personen haben Ende September am Wettbewerb teilgenommen.

Gewonnen hat Ahu Sommer-Koeken. Mit ihrem Ehemann und den vier Buben (sieben Monate bis acht Jahre) wird die Familie den Brunch im Swissôtel für vier Personen geniessen. Sie hofft, dass alle ohne Mehrkosten teilnehmen können, der Appetit der jüngsten beiden sei ja wirklich noch sehr klein.

Ahu Sommer-Koeken ist für die GLP in der Schulbehörde des Schulkreises Glattal tätig und wurde von der SP an der Seebacherchilbi auch am Stand der GLP für den Wettbewerb angesprochen. Die partei- und quartierverbindende Oerlikerin hat türkische Wurzeln und ist in Schwamendingen aufgewachsen. Ihr Grossvater kam in die Schweiz, als ihre Mutter 17 Jahre alt war. Heute wohnt sie in Oerlikon im «Dreiländereck» Neunbrunnenstrasse, wo die Quartiere Seebach, Oerlikon und Affoltern aneinanderstossen. In Seebach führt sie mit einer Kollegin ein Nähatelier mit Stoffladen.

Monika Wicki

Die Preisgewinnerin Ahu Sommer-Koeken (zweite v.re.) mit ihrer Familie. Links Dominique Puenzieux, Co-Präsidentin der SP 11. *Foto: M. Wicki*

Haus und Garten

perfekt
pünktlich
umweltbewusst
Paul Kleger AG
Schreinerei
Möbelmanufaktur
Tel. 044 377 81 81
SWISS MADE

3 GENERATIONEN 60 JAHRE QUALITÄT
k. greb & sohn
Haustechnik AG
Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A–Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen
Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

elektro scherzinger ag
bucheggstrasse 64, 8057 zürich
telefon 044 368 80 80, telefax 044 368 80 88
www.scherzinger-ag.ch, info@scherzinger-ag.ch
service • installation
telekommunikation • edv-netzwerk

Ape-Schreinerei Peier
Glaserei – Dachausbau
Innenausbau – Küchenbau
Friesstrasse 32, 8050 Zürich
Tel. 044 302 66 37
www.schreinerei-peier.ch

Nach dem Brand ist der Betrieb eingestellt

Die Schule Blumenfeld in Affoltern ist nach dem Brand von vergangener Woche zurzeit nicht benutzbar. Der Schaden ist beträchtlich. Wann der Betrieb wieder aufgenommen werden kann, ist offen.

Pia Meier

«In der laufenden Woche wird kein Unterricht im Primarschulhaus Blumenfeld stattfinden. Ab dem 9. Dezember werden die Ersatzräume an verschiedenen Standorten bereit sein und der Klassenunterricht wird schrittweise wieder aufgenommen», hält die Kreisschulbehörde Glattal auf Anfrage fest. Für Kinder, die eine Betreuung benötigen würden, sei ein entsprechendes Angebot geschaffen worden. «Ab wann der Betrieb im Schulhaus Blumenfeld wieder ordentlich aufgenommen werden kann, ist derzeit noch offen.» In diesem Schulhaus werden um die 450 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Beim Brand in der Garderobe des Schulhauses am vergangenen Donnerstag entwickelte sich im ganzen Obergeschoss schnell sehr starker Rauch. Deshalb muss das grosse Schulhaus entraucht werden.

Das Schulhaus Blumenfeld wurde im August 2016 eröffnet. *Foto: pm.*

Am vergangenen Donnerstag brannte es im Schulhaus. *Foto: zvg.*

Das Minergie-P-Eco-Schulhaus wurde im August 2016 eröffnet. Gemäss Auskunft des Einsatzleiters war die Lüftung des Schulhauses beim Eintreffen der Feuerwehr abgestellt, wie das Amt für Hochbauten auf Anfrage festhält. Diese schaltet bei Brand automatisch ab. Die Ursache des Brandes und der starken Rauchentwicklung würden zurzeit von Experten untersucht. Der Schaden sei beträchtlich.

Schwimmstafette: Erfolgreiche Zürich-Nord-Kinder

Die Stadtzürcher Schwimmstafette fand dieses Jahr zum 20. Mal statt. Dabei schwammen 149 Teams um die Wette. Die siegreichen Teams stammen allesamt aus dem Zürich-Nord-Gebiet: Es sind dies auf dem 1. Platz die 6. Klasse vom Schulhaus Kügeliloo, auf dem 2. Platz die 5. Klasse der Schule Waidhalde, auf dem 3. Platz die 4. Klasse und auf dem 4. Platz die 3. Klasse der Schule Allenmoos. Die Schwimmstafette ist bei den Schülerinnen und Schülern seit Jahren ein beliebter Schwimmwettkampf. Der Anlass wird von den Schwimmlehrpersonen der Stadt Zürich organisiert. In Sechser-Teams treten die Schulklassen gegeneinander an. Jedes Kind legt dabei eine Strecke von 25 Metern zurück. Die drei schnellsten Teams jeder Kategorie erhalten eine Urkunde und ein Geschenk. Die sechs schnellsten Teams jeder Kategorie qualifizieren sich für den kantonalen Schulschwimmtag. Beitrag zur Entwicklung der Kinder. Die Stadtzürcher Schwimmstafette wurde initiiert, weil sich Schülerinnen und Schüler gerne messen und sportliche Wettkämpfe eine willkommene Ergänzung zum Unterricht darstellen. (zn.)

Schützenverein Affoltern übergibt Fahne dem Museum

Der Schützenverein Affoltern hat sich mangels Aktivmitglieder aufgelöst. Mit einem offiziellen Akt übergab er die Fahne dem Schützenmuseum Bern.

Pia Meier

Der Schützenverein Affoltern wurde 1874 als Feldschützenverein Affoltern bei Höngg gegründet. 1905 fusionierte der Verein mit dem Grütlischiessverein Affoltern bei Zürich. Danach nannte sich der Verein Schützenverein Affoltern bei Zürich. Von 1902 bis 1920 schossen die Affoltemer im Stand Althoos. Damals gingen die Affoltemer zum Schiessen nach Rümlang. Seit 1932 schiessen sie im Stand Hönggerberg. 1935 wurde eine Pistolen- und Kleinkalibersektion des Schützenvereins Affoltern gegründet. Diese wurde im Jahr 1998 selbstständig. Er nutzt die Schiessanlage im Hürstwald.

Vor kurzem wurde die Vereinsfahne des Schützenvereins Affoltern in einem offiziellen Akt dem Schützenmuseum Bern übergeben. Damit ist der Verein auch für die noch verbleibenden Mitglieder aufgelöst. Ein paar sind weiter beim Schützenverein Höngg aktiv.

Der Schützenverein Affoltern im Schützenmuseum in Bern. *Foto: zvg.*

Die zu fällenden Bäume sind rot gekennzeichnet. *Foto: kst.*

Holzschlag am Limmatufer

Aus Sicherheitsgründen müssen am Limmatufer Bäume gefällt werden. Der Holzschlag findet je nach Wetter am Kloster-Fahr-Weg im Bereich Bombachhalde ab dem 4. Dezember statt. Da das Holz auf dem schmalen Weg nicht durch Lastwagen abtransportiert werden kann, kommen Helikopter zum Einsatz. Es ist mit Lärmemissionen zu rechnen. Der Kloster-Fahr-Weg ist bis Ende der Arbeiten in beiden Richtungen gesperrt. (kst.)

ANZEIGEN

FIAT

MINERVA GARAGE AG
Offizieller Serviceagent
An- und Verkauf
Occasionshandel

Carrosserie + Lackierarbeiten
Reparatur aller Marken

Wir reparieren alle italienischen Marken!

Mario Di Meo
Minervastrasse 28
8032 Zürich
Telefon 044 251 81 22
www.minerva-garage.ch
info@minerva-garage.ch

Seebacher Baum im Felsenrain

Der Adventsauftakt in Seebach erfolgte beim geschmückten Tannenbaum im Felsenrain. Zahlreiche Quartierbewohnerinnen und -bewohner fanden sich am vergangenen Sonntag dort ein.

Pia Meier

Die Seebacher Adventsfenster erfreuen sich grosser Beliebtheit. Trotzdem ist es für den Quartierverein Seebach nicht immer einfach, genügend Teilnehmende zu finden. Der Start am 1. Dezember erfolgte auf dem Emil-Oberhänsli-Platz neben dem von Elektro Hess dekorierten Weihnachtsbaum. Zahlreiche Quartierbewohnerinnen und -bewohner trafen sich dort. Am 6. Dezember um 18 Uhr spielt der Panflötenchor an der Seebacherstrasse 47. Am 7. Dezember wird das Adventsfenster bei der Hausgemeinschaft an der Seebacherstrasse 131 geöffnet.

Weitere Adventsfenster im Internet unter www.zuerich-seebach.ch

Der mit viel Liebe dekorierte Baum ist eine Augenweide. *Foto: zvg.*

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Gastgeber und Sikna-CEO Roger Held begrüsste 52 Geladene zum Galadinner anlässlich des 40. Geburtstages der Altersstiftung in Zürich 3.

Fröhliche Geburtstagsfeier mit vielen Gästen und Geladenen

Sein 40-jähriges Bestehen feierte das Seniorenzentrum Sikna in Wiedikon mit einem Jubiläumsfest als «Tag der offenen Türe» mit rund 400 Besucherinnen und Besuchern. Sikna, ein Begriff aus dem Hebräischen, heisst Alter. Der Name steht für eine gemeinnützige Organisation, welche im Laufe der Zeit – wie andere Senioreneinrichtungen ebenfalls – einem steten Wandel unterworfen war. Die Sikna-Stiftung wurde 1974 von der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich gegründet.

In geführten Rundgängen konnte man am Jubiläumsfest mancherlei Interessantes über das Wohnheim und die Seniorenresidenz erfahren. Eine Seifenblasen-Show begeisterte alle Generationen. Die Kinder wurden im Kinderparadies verwöhnt und geschminkt und der Zuckerwattestand war ebenso Magnet für Jung und Alt wie auch eine Fotobox, die es den Gästen ermöglichte, eine individuelle Erinnerung mit nach Hause zu nehmen.

Zudem waren am Mittwoch vergangener Woche 52 Gäste zu einem festlichen Galadinner geladen. In seiner Eröffnungsrede hiess Sikna-CEO **Roger Held** verschiedene Vertreter der Gemeinden, Institutionen und Stiftungen willkommen. Ehrengast Stadtrat **Andreas Hauri** lobte in seiner Grussbotschaft die gute Zusammenarbeit des Senioren-Zentrums mit der Stadt. Sikna-Stiftungsratspräsident **Jonathan van Gelder** schilderte in seiner Festrede eindrücklich den Wandel und die heutige Ausrichtung der Wohnformen im Alter. Der Sikna-Stiftungsrat konstituiert sich aus Vertretern der jüdischen Gemeinden. Im Arbeitsausschuss des Stiftungsrates haben zurzeit neben Jonathan van Gelder auch **Roger Levy, Caroline Rom** und **Barbara Weil** Einsitz.

Der tschechische Konzertpianist **Jan Simandl** unterhielt am Galaabend mit der Wiedergabe von virtuos komponierten Liszt/Busoni Adaptionen. Die Sikna-Küche verwöhnte die Gäste aufs Köstlichste. Auf einen Champagner-Apéro folgte ein fünfgängiges, koscheres Menü. Moderator **David Karasek** führte interessante Interviews mit der Psychiaterin **Madeleine Erlanger, Elisabeth Rom** und dem früheren Stiftungsratspräsidenten **Marc Bloch.** Das Senioren-Kompetenzzentrum Sikna wird gemäss jüdischer Tradition geführt. Es steht jedoch seit einiger Zeit auch nicht-jüdischen Bewohnern offen.

Ehrengast Andreas Hauri überbrachte die Grussbotschaft des Zürcher Stadtrates.

Sikna-Stiftungsratspräsident Jonathan van Gelder, Gabrielle Rosenstein, Präs. Verband Schweizerischer jüdischer Fürsorgen.

David Feder, Co-Präsi. Jüdische liberale Gemeinde Or Chadasch.

Sikna-CEO Roger Held und Corinne Held, Jüdische Schule Noam.

Sikna-Rabbiner Sholom Rosenfeld mit Frau Chanie Rosenfeld.

Madeleine Pasternak und Jacques Lande, neuer ICZ-Präsident.

Der tschechische Pianist Jan Simandl gab ein exklusives Konzert.

David Bollag, Präs. Agudas Achim, Noam Hertig, Rabbiner ICZ (r.).

David Karasek interviewte unter anderem Psychiaterin Madeleine Erlanger.

Anita und Herbert Winter, SIG-Präsident, mit Moderator David Karasek (Mitte).

ANZEIGEN

Gerne verwöhnen wir Sie an Weihnachten und Silvester kulinarisch in unserem Restaurant Conrad oder Glogge Egge.

GLOCKENHOF ZÜRICH
Hotel - Restaurant - Bankett
Sihlstrasse 31 | 8001 Zürich-City | www.glockenhof.ch

Milliardenmarkt Onlinehandel
Ohne Prod. vorzufinanzieren, ohne selber versenden.
Über 500 000 Prod., bis zu 60% Rabatt!
www.konzepto.ch / www.zu-hause-arbeiten.ch
Info Line: 079 199 50 39

www.lokalinfo.ch
Zürich Nord
Züriberg
Zürich West
Zürich 2
Küsnachter

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Kaufe Pelze, Trachten und Abendgarderoben, Taschen, Gold- und Diamant-Schmuck zu Höchstpreisen. Bruch- und Zahngold, Luxus- und Taschenuhren, Münzen, Tafelsilber, Zinn, Briefmarken, Stand- und Wanduhren, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Gobelins, Teppiche, Bücher, Porzellan, Kristall, Puppen, Schreib- und Nähmaschinen, Instrumente, Plattenspieler, LPs, Kameras, Objektive u.v.m., auch Sonntags
Herr Freiwald, Tel. 076 727 83 61

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer.

Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

AGENDA

Donnerstag, 5. Dezember

Kindertreff PBZ: 10 Uhr, PBZ Bibliothek Höngg, Ackersteinstrasse 190.

Baby-Café: 11.45 Uhr, PBZ Bibliothek Affoltern, Bodenacker 25.

Internet-Corner: Kostenlos, keine Anmeldung nötig. 13.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Dorflinde, Dorflindenstrasse 4.

Frischwarenmarkt: 14–18.30 Uhr, Schwamendingerplatz.

Freitag, 6. Dezember

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck (neben Coop).

Weihnachtsmarkt: Verschiedene Standbetreiber bieten ihre Kunsthandwerke und kulinarische Essenstände an. 17–21 Uhr, Siedlung Mattenhof vom Sunnige Hof, Mattenhof 25.

Bildervortrag: von Barbara Simeon. Die Tuwa-Nomaden. 19.30 Uhr, Kulturzentrum Songtsen House, Gubelhangstrasse 7.

Musikalische Zeitreise mit dem Musikverein Höngg: Der Eintritt ist frei (Kollekte). 20.15 Uhr, kath. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Konzert: Zeitreise mit dem Musikverein Höngg. Der Eintritt ist frei (Kollekte). Im Anschluss Apéro. 20.15 Uhr, kath. Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 146.

Konzert: Öter & Döter. 22 Uhr, Kulturbahnhof Affoltern, Bachmannweg 16. Eintritt frei.

Samstag, 7. Dezember

Frischwarenmarkt: 6–12 Uhr, Marktplatz Oerlikon.

Frischwarenmarkt: 8–16 Uhr, Röschibachplatz, beim Bahnhof Wipkingen.

Weihnachtsverkauf: von asiatischen Handarbeiten und Büchern. 10–16 Uhr, Kulturzentrum Songtsen House, Gubelhangstrasse 7.

Lucky Boys: 14.30 Uhr, Pflegezentrum Käferberg (Bistretto Allegria), Emil-Klöti-Strasse 25.

Vorhang auf im Stampfenbach: Die Zürcher Freizeitbühne präsentiert das Lustspiel «Paris mon amour» von Claudia Gysel. 14.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Stampfenbach, Lindenbachstrasse 1.

Aussendungsfeier: Sankt Nikolaus. 15.30 Uhr, kath. Kirche Bruder Klaus, Milchbuckstrasse 73.

Adventskonzert: Abschied der Dirigentin Katja Baumann. Männerchor Höngg, Leitung: Katja Baumann. Pianistin: Andrea Isch. Mezzosopran: Katja Baumann. Eintritt frei, Kollekte. Anschliessend Umtrunk und Ausklang im Sonnegg. 19 Uhr, ref. Kirche Höngg, Am Wettingertobel 40.

Vortrag: von Klemens Ludwig. Tibeter in Nepal im Schatten der feindlichen Herrscher in Peking. 19.30 Uhr, Kulturzentrum Songtsen House, Gubelhangstrasse 7.

Tätschquiz: Kühne Fragen verlangen schnelle Antworten. Mit Katja Alves und Boni Koller und dem unbestechlichen Jurypferd Angelina. 20 Uhr, KuBaA Kultur-Bahnhof Affoltern, Bachmannweg 16.

Sonntag, 8. Dezember

«Adventsmärt»: 2. Advent. Marktstände mit diversen Selbstgemachtem von den Bewohnenden, Musik und feine kulinarische Spezialitäten. 13.30–16.30 Uhr, Alterszentrum Herzogenmühle, Glattstegweg 7.

Gospelkonzert: mit dem Chor Go On aus Oerlikon. Leitung: Vera Huotelin. Adventsfeier mit Konzert und Abendessen. 15.30 Uhr, Kirchenzentrum Saatlen, Saatlenstrasse 240.

Musikalische Zeitreise mit dem Musikverein Höngg: Die Türöffnung ist 30 Minuten vor Konzertbeginn und der Eintritt ist frei (Kollekte). 16 Uhr, kath. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Montag, 9. Dezember

Adventskonzert: Flügel und Bariton. 15 Uhr, Senevita Residenz Nordlicht (Restaurant), Birchstrasse 180.

Balladen: Hier sollten Rosen blühen. Mona Petri, Anna Krawczu, Niklaus Kost, Daniel Fueter. 20 Uhr, Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99.

Foto: zvg.

Geschichten über den Bischof von Myra

Bei der katholischen Pfarrei Bruder Klaus (Milchbuckstrasse 73) kommt der Samichlaus als Bischof von Myra zu Besuch – wie sein Vorgänger, der um das Jahr 300 nach Christus in der Stadt Myra lebte und dort als Bischof tätig war. Er wurde schon früh als Wohltäter und Freund der Kinder und Jugendlichen verehrt. Anlässlich der Aussendungsfeier am 7. Dezember um 15.30 Uhr singt er Lieder mit den Kindern und erzählt die Legende über den heiligen Nikolaus aus Myra. Danach verteilt er den Kindern seine Gaben. (zn.)

Dienstag, 10. Dezember

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Milchbuck (neben Coop).

Arbeitslosen-Treff: 9–11 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Oerlikon, Baumackerstrasse 19.

Literaturzeitschriften stellen sich vor: 20 Uhr, Röslischüür, Röslistrasse 9.

Mittwoch, 11. Dezember

Frischwarenmarkt: 6–11 Uhr, Marktplatz Oerlikon.

Konzert Duo Flösche & Harfe: Die Leidenschaft für die Musik ist diesem Duo schon nach den ersten Klängen anzumerken. 14.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Kindertheater: Kommissar Gordon und der verschwundene Weihnachtsmuffin. 15 Uhr, GZ Wipkingen, Breitensteinstrasse 19 a.

Workshop Fröbelsterne: 16–18 Uhr, PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184.

Musik im Advent: Quartierkonzert der Musikschule Konservatorium Zürich, MKZ Glattal. 19.30 Uhr, Markuskirche Seebach, Höhenring 62.

KIRCHEN

Reformierte Kirche Kreis elf

Kirche Affoltern
www.reformiert-zuerich.ch

Donnerstag, 5. Dezember
9.00 Uhr, Zentrum Glaubten
Frauezmorge «Adventsfeier»

Sonntag, 8. Dezember
17.00 Uhr, Kirche Glaubten, Weihnachtsspiel «Schtilli Ziit – Wiehnachtsziit»

Dienstag, 10. Dezember
12.00 Uhr, Zentrum Glaubten
Glaubte-Zmittag mit Festmenü

Mittwoch, 11. Dezember
14.30 Uhr, Zentrum Glaubten
Seniorenchor Glaubten
14.30 Uhr, Zentrum Glaubten: Seniorinnen im Gespräch. «Ende und Neubeginn»

Kirche Seebach

Freitag, 6. Dezember
19.00 Uhr, Markuskirche
«Taste it»-Jugendgottesdienst

Sonntag, 8. Dezember
10.00 Uhr, Markuskirche
Gottesdienst, Pfr. Jean-Marc Monhart

Donnerstag, 12. Dezember
17.30 Uhr, Kirchgemeindehaus
Adventsfeier 60 plus

Reformierte Kirche Kreis sechs

www.reformiert-zuerich.ch

Kirche Letten
Imfeldstrasse 51

Donnerstag, 5. Dezember
14.30 Uhr, Kirche Letten:
Seniorennachmittag – Adventskonzert
Das Duo Elegiaco präsentiert altbekannte klassische und romantische Lieblingslieder

Sonntag, 8. Dezember
10.00 Uhr, Kirche Letten: ökum. Gottesdienst zum 2. Advent. Pfr. Samuel Zahn

Donnerstag, 12. Dezember
12.00 Uhr, Kirche Letten:
Senioren-Mittagstisch, Fredi Müller

Kirche Unterstrass
Turnerstrasse 45/47

Samstag, 7. Dezember
10.00 Uhr, Kirche Unterstrass:
Fiire mit de Chliine, Patricia Luder und Team

Sonntag, 8. Dezember
10.00 Uhr, Kirche Unterstrass:
Gottesdienst zum 2. Advent mit Abendmahl
Pfr. Roland Wuillemin

Dienstag, 10. Dezember
14.30 Uhr, KGH Oberstrass, Saal:
ökum. Gemeinde- und Seniorennachmittag «Macht auf die Tür». Tenorsänger Peter-Matthias Born und Marionettenspielerin Regula Born begeistern mit einem Adventskalender voller Lieder, Gedichte und Geschichten. Im Anschluss wird ein feines Weihnachtsdessert im weihnachtlich geschmückten Saal serviert.

Reformierte Kirche Zürich Kreis zehn

www.kirchenkreis10.ch
www.reformiert-zuerich.ch

Freitag, 6. Dezember
19.00 Uhr, Spiele-Abend für Erwachsene Sonnegg

Samstag, 7. Dezember
9.00 Uhr, Crashkurs Reformation III
Sonnegg Höngg. Pfrn. A.-M. Müller, Pfr. M. Reuter, Pfrn. A. Wäffler

Sonntag, 8. Dezember, (2. Advent)
10.00 Uhr, Gottesdienst mit dem Gospelchor Oberengstringen, Kirche Höngg
Chilekafi, Kinderhüte
Pfr. M. Reuter, Kirchenrat Bernhard Egg

GEMEINSCHAFTS- & FAMILIENZENTREN

GZ Affoltern

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10 / Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Kerzenziehen: Bienenwachs- und farbige Kerzen, Sa, 7. und 14. Dezember, Mi, 11. und 18. Dezember, jeweils 14 bis 17 Uhr, So, 15. Dezember, 13 bis 17 Uhr

Neu: Atelier für Kleinkinder: Jeden Do, 9.30 bis 11.30 Uhr, für Kinder von 0 bis 5 Jahren, mit Begleitung, ohne Anmeldung

Kerzen giessen: Sa, 7. und 14. Dezember, 13 bis 17 Uhr und Mi, 11. und 18. Dezember, 14 bis 18 Uhr

GZ Schindlergut

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40 / Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Malwerkstatt für Kleine: Fr, 6. Dezember, 10 bis 12 Uhr, Papierausgabe bis 11.30 Uhr. Für Kinder ab 1,5½ Jahren

Väterkinderzmorgen: Sa, 7. Dezember, 9.15 bis 12 Uhr. Anmeldung empfohlen: gufo@vetpath.uzh.ch

Honigdegustation – mehr als süss: Do, 12. Dezember, 19 bis 20.30 Uhr. Für alle, die die Welt des flüssigen Goldes erkunden möchten. Anmeldung: schigubees@hotmail.com

GZ Buchegg

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10 / Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/buchegg

Kerzenziehen: bis 21. Dezember im Atelier. Dienstag, Mittwoch und Freitag 14 bis 17.30 Uhr. Samstag und Sonntag, 13 bis 17 Uhr

Holzwerkstatt: Mittwoch, 14 bis 17 Uhr, Kinder ab 7 Jahren

Afghanischer Mittagstisch: Dienstag ab 12 Uhr

Sprach-Cafés gratis: Deutsch: Dienstag und Samstag, 10 bis 11 Uhr. Schwiizerdüütsch: Samstag, 10 bis 11 Uhr. Italienisch: Freitag, 13 bis 14 Uhr. Französisch: Donnerstag, 10 bis 11 Uhr

GZ Wipkingen

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch / www.gz-zh.ch

Tanzkurs für Frauen: Mo, 9. Dezember, 17.00 bis 18.15 Uhr, Oriental Fusion und Zumba für geflüchtete und einheimische Frauen. Die Teilnahme für Geflüchtete ist kostenlos

Yoga für Frauen: Mo, 9. Dezember, 18.45 bis 19.45 Uhr, Yoga für geflüchtete und einheimische Frauen. Die Teilnahme für Geflüchtete ist kostenlos

Feuerdrahtfiguren: Mi, 11. Dezember, 14.00 bis 16.30 Uhr. Formen gestalten, mit Draht umwickeln und im Feuer verbrennen. Daraus entstehen Feuerdrahtfiguren

Kommissar Gordon und der verschwundene Weihnachtsmuffin: Mi, 11. Dezember, 15.00 bis 16.00 Uhr, Kindertheater

GZ Oerlikon

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42 / Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-oerlikon.ch

Treff 60+: Donnerstag, 5. Dezember, 15 bis 18 Uhr. Restaurant Binzgarten, Affolternstr. 10

Näher_In: Donnerstag, 5. Dezember, 18 bis 20 Uhr. Stoffreste und Kleinmaterial sind vorhanden. Mitnehmen: eigenes Spezialmaterial

Spielabend für Erwachsene: Montag, 9. Dezember, 19 bis 21 Uhr. Gerne könnt ihr auch eure Lieblingsspiele mitbringen.

Mittwochnami-Treff: für Primarschulkinder bis 4. Klasse. Mittwoch, 14 bis 17 Uhr

GZ Seebach

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50 / Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch

De Samichlaus chunt: Do, 5. Dezember, 18.00 Uhr, beim GZ Brunnen

Kerzenziehen: bis 7. Dezember. Mi/Fr, 14.00 bis 17.30 Uhr, Do, 14.00 bis 20.00 Uhr, Sa, 13.00 bis 16.30 Uhr, Kosten: nach Gewicht

Kindertheater Örjan: ab 5 Jahren, Mi, 11. Dezember, 15.00 Uhr

Keramik-Studio für Erwachsene: Sa, 14. Dezember, 11.00 bis 16.00 Uhr

GZ Hirzenbach

Grosswiesenstrasse 176, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11
gz-hirzenbach@gz-zh.ch

Galotti Musiksafari: Christmas Caroling (am Feuer). So, 8. Dezember, 17 bis 19.30 Uhr,

Di, 10. Dezember 2019, 14 bis 17 Uhr, Spielsaal für Familien mit Kleinkindern

Offenes Atelier und Werkstatt: für Schulkinder, Mi, 11. Dezember, 14 bis 17 Uhr,

Weihnachtsferien und Umzug: Das GZ ist bis und mit Sa, 14.12.19 normal offen. Vom 16. Dezember 2019 bis 31. Januar 2020 ist das GZ wegen Umzug geschlossen

GZ Höngg

Limmattalstrasse 214
044 341 70 00
gz-hoengg@gz-zh.ch, www.gz-zh.ch

Kerzenziehen: Di, bis Sa, 10. bis 14. Dezember, Tramdepot Wartau, Limmattalstr. 260

Indoor-Spielplatz: jeden Mi und Do, 9.30 bis 16 Uhr, für Vorschulkinder in Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen, Spielsachen sind vorhanden

GFZ-Familienzentrum Katzenbach

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Kinderbasteln: Di, 10. Dezember, 15 bis 16 Uhr. Für Kinder von 3 bis 4 Jahren in Begleitung. Fr. 5.– pro Kind, Anmeldung ans FamZ

Lebkuchen dekorieren und verzieren: Sa, 14. Dezember, 10 bis 11.30 Uhr. Für Kinder von 3 bis 5 Jahren, pro Kind eine Begleitperson, Fr. 8.- pro Kind, Anmeldung ans FamZ

Yoga für Schwangere: Jeden Mi, 18.30 bis 19.45 Uhr. Für Frauen ab dem 4. Schwangerschaftsmonat. Anmeldung an 076 428 11 13, info@yogaincontact.ch

Verein Elch

für Eltere und Chind
Familienzentren
www.zentrumelch.ch

Samichlaus im Kafi Bohne: Fr, 6. Dezember, 14.30 bis 17.30 Uhr, im Zentrum ELCH Regensbergstrasse, keine Anmeldung erforderlich

Samichlaus am Feuer: Fr, 6. Dezember, 16 bis 18 Uhr, Zentrum ELCH Frieden, keine Anmeldung erforderlich

Adventsfest: Sa, 7. Dezember, 15 bis 17 Uhr, Zentrum ELCH CeCe-Areal, keine Anmeldung erforderlich

Guetzli backen: Do, 12. Dezember, 9 bis 11 Uhr, im Zentrum Krokodil, Anmeldung erwünscht bis zum 5. Dezember unter Tel. 044 321 06 21 oder Mail an kultur.krokodil@zentrum.ch

Weihnachtsbasteln: Fr, 13. Dezember, 15 bis 17 Uhr im Zentrum ELCH Regensbergstrasse, Anm. erwünscht bis Mi, 11. 12., unter Tel. 078 898 91 30, Tel. 078 741 25 13 oder per Mail an hueti@zentrumelch.ch

Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 22 642 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.64/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag:
Liliane Müggenburg
Redaktion: Karin Steiner (kst.),
E-Mail: zuerichnord@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen:
Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Pia Meier (pm.)
Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf:
Lisa Meier, Tel. 079 246 49 67,
E-Mail: lisa.meier@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Foto: kst.

Der Samichlaus kommt «uf de Heu» nach Seebach

Am 7. Dezember um 14 Uhr besucht der Samichlaus mit dem Schmutzli und dem Esel Pinocchio die Seebacher Kinder. Am Waldrand «uf de Heu» oberhalb des Friedhofs Schwandenholz erzählt er eine Geschichte und die Kinder singen Lieder und sagen ihre Versli auf. Nachher verteilen die Schmutzli Äpfel, Nüsse und Mandarinen. Die Kinder können mit dem Samichlaus sprechen und den Esel streicheln. (kst.)

Kann Gordon den Fall lösen? F: zvg.

Ein Fall für Gordon

Das Mäusemädchen Buffy freut sich auf das erste Weihnachtsfest, das sie zusammen mit Kommissar Gordon feiern darf. Als Überraschung backt sie für ihn einen Weihnachtsmuffin. Als dieser verschwindet und dann auch noch Buffy weg ist, kann nur noch der Kommissar helfen. «Kommissar Gordon und der verschwundene Weihnachtsmuffin» ist ein Theater für Kinder ab 4 Jahren. (zn.)

11. Dezember, 15 Uhr, GZ Wipkingen, Breitensteinstr. 19a.

Weihnachtslieder aus aller Welt

Gemeinsam alte Weihnachtslieder singen und neue entdecken: Galotti on the road lädt auf der Musiksafari Hirzenbach #7 zu einem öffentlichen Singnachmittag ins GZ ein.

«Alle Jahre wieder»… Wohl kaum eine Jahreszeit ist derart von liebgewonnenen Traditionen geprägt wie die Wochen zwischen Advent und Neujahr. Dazu gehören, nebst Einkaufshektik und kulinarischen Exzessen, zum Glück auch besinnliche Momente wie das gemeinsame Singen von Liedern im Familienkreis, unter Freunden oder in der Öffentlichkeit. Im angelsächsischen Raum gibt es den Brauch des «Christmas Caroling», den Galotti auf der Musiksafari Hirzenbach #7 neu aufnimmt. Ein Repertoire von Text- und Notenblättern steht bereit, aber spontane Liedvorschläge der Teilnehmenden sind willkommen. Die Leitung haben Marianne Racine aus Oerlikon und Franz Andres Morrissey mit Unterstützung von Stephen Ferron und Mo Brändli.

Der Singnachmittag findet am Sonntag, 8. Dezember, im Provisorium GZ Hirzenbach statt und dauert von 17 bis 19.30 Uhr. Bei trockenem Wetter findet das Singen im Aussenraum am Feuer statt. Angemessene Kleidung wird deshalb empfohlen. Für wärmende Getränke und Speisen ist gesorgt. Anmeldung ist keine erforderlich, der Eintritt ist frei.

Galotti on the road wird unterstützt von der Stadtentwicklung Zürich und der Stiftung Erbprozent Kultur. (zn.)

Anfahrt: Tramlinie 9 bis Hirzenbach, Grosswiesenstrasse 176.

Hoch über der Stadt Zürich am Käferberg starten die Lichtkläuse ihre Tour durch Wipkingen. Foto: kst.

Wipkinger Lichtkläuse sind unterwegs

Pünktlich um 18 Uhr starten am 6. Dezember die Wipkinger Lichtkläuse mit Glocken und Hupen beim Pflegezentrum Käferberg zu ihrem traditionellen Umzug durchs Quartier. Angeführt werden sie von einem Samichlaus und einem Schmutzli und begleitet von vielen fröhlichen Kindern. Lichtkläuse gibt es in verschiedenen Gegenden der Schweiz. Der Ursprung des Brauchs ist christlich und heidnisch: Christlich sind die hohen, einer bischöflichen Inful nachgebildeten Lichthüte, heidnischer Natur ist der Brauch, mit Lärm die bösen Geister zu vertreiben. Der Brauch der Wipkinger Lichtkläuse wurde 1926 ins Leben gerufen. (kst.)

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 5. 12.

18.00- *afterwork x thirsty thursday,* Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

20.00- *alles Isch möglich,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *cake,* Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- *chlausfez,* Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

22.00- *disgobelle,* DJs Muri, Brandee, Ruben, Marcism. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Solok, Lust & Dom, Melchior, Yannik Cserhati. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Urulu, Manuel Fischer. Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Rollo Tomasi, Bazooka, A.S. One. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

20.00- *pyrmd,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *silk,* DJs Pfund 500, Whitecut, Mykel Rozenberg & Miguel M. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

20.00- *studio gds,* DJ Anna Aaron. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

Freitag, 6. 12.

22.00- *7 years feelings,* DJs Swissivory, Deekayz, 3hunna6, The $tone, Pedrothe, Undeey. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *17 jahre grundton festival,* DJs Chris Liebing, Hannes Bieger, Armonica, Are:Age, Christine Benz, Ezikiel, Fiat Bux, Gleichschritt, König Balthasar, Manuel Moreno, Night Talk, Sarna. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

22.00- *all night long,* DJs Ms Hyde, Flora Mayo. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

22.00- *atemlos im schlagerpalast,* DJs Zimt & Zucker. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- *classic rock,* Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- *dream 7 years,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *flucht von ragnarok,* DJs Darren, Dangel Twins, Perplex. Klub Vieri, Militärstrasse 84, 8004 Zürich.

23.00- *friday,* DJ Le Wax. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

22.00- *friday love,* DJ Mario Held. Le Petit Prince, Bleicherweg 21, 8002 Zürich.

23.00- *ghost after show party,* DJs Frantic, Jamez. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

24.00- *land of dance,* DJs park hye jin, Aramiss, Selecta Nego. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *plaze to be,* DJs Whitecut, Mwp, Rocsta. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *royal flush,* DJs Mike Steez, Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJs De Nada, Pepe, Saltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

23.00- *salsa party,* DJ D. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

16.30- *tanz an der glühbar,* Frau Gerolds Garten, Geroldstr. 23, 8005 Zürich.

21.00- *the doors celebration,* DJ Pino Q & friends. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *two unique years,* DJs Cap, Macarie, Baltazar. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJs Fantatrainer, Röhrender. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- *wannabe,* DJs Vitamin S, Adrinardi. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

Samstag, 7. 12.

22.00- *1 jahr particular,* DJs Valentino Kanzyani, Cesar Merveille, The Mountain People, Flavio. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *17 jahre grundton festival,* DJs Butch, Einmusik, Francesco Tristano, Ander, Co.mini, Gino, Manon, Matja, Meraki, Mewa, Nader, Nici Faerber, Ida, P.Bell, R.EK, Sonik. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

22.00- *80s forever,* DJs Pete G, P@man, DZ. Papiersaal, Kalanderplatz 7, 8045 Zürich.

22.00- *addiction,* DJs Ker, Big Boys, Da LocWilder. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

18.00- *beau temps,* DJs Rolf Imhof. Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

23.00- *billionaires,* DJs A.S. One, Hichem C, MC Freaky Boy. Flamingo Club, Limmatstr. 65, 8005 Zürich.

23.00- *calle ocho,* DJ Papi Electric. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *dancehall mood,* K.O.S Crew DJs. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

22.00- *endless night,* DJ Riccardo Milano. Le Petit Prince, Bleicherweg 21, 8002 Zürich.

23.00- *fever in concert,* DJs Manny Rod, Bulova, Tari G. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

22.00- *fiesta latina candela,* DJ U.S. Thaler, OJ, DJ Luca P, Saltho, Le Cavo, Liliana, Bomba, Dereck. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- *glitter gwitter,* DJs Bits und Donner, Benny B., Tomy Gato. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

20.00- *kopfkino,* DJs M.P.H., Mister Lorenzo, El G., Tzuma, Luki und Manu. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- *les belles de nuit,* DJs Playlove b2b Sonica. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- *masters of rock,* DJ Beck in Black. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- *nakadia & barem,* DJs The Intox, Robert Reuss, Emiliano. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *pure classics,* DJs Richer, G Brown. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *secret garden,* DJs Human Element, Thomi B., Jesse Jay, Willi P., Bobby Bella, Ambient P. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *selected,* DJ EDX & friends. Mäx, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

24.00- *spezialmaterial,* DJs Manfredas, Jauss, Mesut 3000. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *stephan bodzin,* DJs Luna Semara, Definition. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

20.00- *stilbruch - transmission,* DJs Tikitula, Marcism, Freigeister, Rhythmusstörung, Steiner, Nimbus. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

23.00- *streetbeats,* DJs Subculture, ATN, Simon Sez. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- *the bellevue suspects,* DJs Muri, Ronald Grauer. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- *y not,* DJs Ryan Riot, Shy Lajoie. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

Sonntag, 8. 12.

23.00- *sundance,* DJ Classick. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 9. 12.

23.00- *cool monday,* DJs Johnny Roxx, Muri. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- *metal monday,* Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

19.30- *salsa party,* DJs Palmar, D, U.S.Thaler, De Nada. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

Dienstag, 10. 12.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

19.00- *sensual touch,* DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *studio 876,* Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Mittwoch, 11. 12.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Erster Adventsauftakt mit Countdown in Unterstrass

Der traditionelle Adventsauftakt auf dem Schaffhauserplatz wurde erstmals ohne Kerzenlicht am Baum eröffnet. Doch der Countdown der Kinder wirkte.

Pia Meier

Pünktlich um 18 Uhr trafen sich zahlreiche Kinder mit roten Mützen vom Kinderchor Rösli und Eltern, Verwandte und Bekannte auf dem Schaffhauserplatz zum traditionellen Adventsauftakt. Begrüsst wurden sie von Andreas Aeschlimann, Co-Präsident des Quartiervereins Unterstrass. Anschliessend folgte der Countdown. Bei Null erleuchteten zur Freude aller Anwesenden die Kerzen am Baum. Der Kinderchor Rösli sang unter der Leitung von Charlotte Wiget eine Vielzahl von Liedern, wie zum Beispiel «Jingle Bells» und «Feliz Navidad». Stolz fotografierten die Eltern ihre strahlenden Kinder. Im Chor singen Kinder ab dem zweiten Kindergarten im Schulhaus Rösli zweimal pro Woche. Dazwischen spielten die fünf Bläserinnen und Bläser des Musikvereins Harmonie Oberstrass weihnachtliche Klänge. Anschliessend erhielten die Kinder von der Bäckerei Gnädinger einen Lebkuchen und alle Anwesenden Weihnachtsguetzli und Punsch. Es blieb aber auch noch Zeit für Gespräche mit anderen Eltern und Bekannten.

Der Kinderchor vom Schulhaus Rösli sang am Schaffhauserplatz weihnachtliche Lieder. *Foto: pm.*

Neues aus dem Quartier zum Adventsauftakt in Schwamendingen

Am Adventsauftakt wurde nicht nur gemeinsam ein Apéro genossen, sondern konnte auch das erste kunstvolle Adventsfenster bewundert werden.

Karin Steiner

Der Adventsauftakt auf dem Schwamendingerplatz wurde auch dieses Jahr vom Quartier- und Gewerbeverein und von der Zunft Schwamendingen gemeinsam organisiert. Maya Burri, Präsidentin des Quartiervereins, erzählte in ihrer Ansprache von neuen Entwicklungen im Quartier. Zum Beispiel, dass der Kantonsrat beschlossen habe, dass die Ticketeria wieder geöffnet werden müsse. «Aber bis jetzt ist nichts geschehen und es wird vermutlich auch nichts geschehen», ärgerte sie sich. Erfreulich sei, dass Schwamendingen wieder eine Wahlurne in den Räumen der Kreisschulbehörde erhalten habe. «Wir Schwamendinger lassen uns nicht alles gefallen», so die engagierte Präsidentin. Weiter informierte sie, dass die Schule Saatlen bei laufendem Betrieb durch einen grossen Neubau ersetzt werde.

Traditionen waren das Thema der Ansprache von Pascal Pauli, Zunftmeister der Zunft Schwamendingen. Er erzählte, dass einer der frühesten Belege für einen geschmückten Baum aus dem Bereich der Zünfte stamme, nämlich aus einer Bremer Zunftchronik von 1570. Auch aus der Zunftstube der Schneidergesellen in Basel wird berichtet, dass 1597 «ein grüner Baum vollgehängt mit Äpfel und Käse» gestanden habe und dieser Brauch von da aus den Weg in heimische Stuben gefunden habe.

Dorothea Frei, Präsidentin des Gewerbevereins Schwamendingen, betonte die Wichtigkeit des Gewerbes im Quartier. «Es ist zuständig für unsere Grundversorgung. Deshalb ist es wichtig, dass man auch hier einkauft.» Zudem machte sie auf die Adventsfenster aufmerksam, die von Gewerbetreibenden und Privatpersonen täglich bis Weihnachten aufleuchten und verbunden sind mit einem gemütlichen Apéro.

Dorothea Frei, Maya Burri und Pascal Pauli begrüssen die Schwamendingerinnen und Schwamendinger vor dem Weihnachtsbaum. *Foto: kst.*

Am Weihnachtsmarkt am Katzenbach konnten die Seebacherinnen und Seebacher sowie Auswärtige individuelle Geschenke kaufen. *Foto: pm.*

Weihnachtliche Klänge in Seebach

Beim Weihnachtsmarkt am Katzenbach im und ums Gemeinschaftszentrum Seebach herrschte eine gemütliche Atmosphäre. Die Standbetreiber waren zufrieden mit dem Verkauf.

Pia Meier

Der Weihnachtsmarkt am Katzenbach bot dieses Jahr Neues. Erstmals konnten die Kinder Weihnachtskugeln aus Karton verzieren und mit ihnen zwei Tannenbäume schmücken. Das Interesse der Kinder war gross. Stolz zeigten sich ihre Kugeln am Baum. Auch das Kerzenziehen war beliebt. Draussen sassen einige im Fonduezelt und genossen das Schweizer Gericht. Natürlich fehlte die Pizza aus dem Holzofen nicht. Rege wurde die Gelegenheit genutzt, den Teig selber mit Leckereien zu belegen. Wer Süsses vorzog, konnte zum Beispiel Apfelchüechli kaufen. Draussen erklangen live weihnachtliche Klänge.

Die zahlreichen Stände waren wiederum im Saal und draussen aufgestellt. Dort wurde den Besucherinnen und Besuchern eine grosse Auswahl an selbst gemachten weihnachtlichen Dekorationen und individuellen Geschenken angeboten. Die gefragten Standbetreiber zeigten sich zufrieden mit dem Verkauf. Aber natürlich könne es immer besser laufen. An anderen Ständen wie der Nachbarschaftshilfe und dem Quartierverein Seebach stand die Information im Mittelpunkt. Und natürlich versuchten die Vereine neue Mitglieder zu gewinnen.

Der Weihnachtsmarkt am Katzenbach ist aber auch eine gute Gelegenheit für Gespräche und gemütliches Zusammensein mit Verwandten, Bekannten und Freunden.

Grosser Besucherandrang in Wipkingen

Der Weihnachtsmarkt auf dem Röschibachplatz erfreute die vielen Besucherinnen und Besucher auch dieses Jahr mit seinem grossen Angebot von Produkten und Informationen.

Pia Meier

Die Auswahl an Produkten war so gross, dass alle das Richtige fanden. *F: pm.*

Die um die 50 Stände waren rund um den Weihnachtsbaum aufgestellt worden. Einige Standbetreiber boten den Besucherinnen und Besuchern vorweihnachtliche Produkte wie Kerzen und Adventskränze an, andere lockten mit Esswaren, Getränken, Selbstgemachtem und Bücher über Wipkingen, um nur einiges zu nennen. Kinder von Jungwacht Blauring boten Grittibänz an, andere Kinder vergnügten sich auf dem Karussel. Die anwesenden Mitglieder des Quartiervereins Wipkingen, Organisator des Marktes, zeigten sich zufrieden. Beim Eindunkeln leuchteten auch noch die Hale Bopp über dem Platz.

In Oerlikon wurde gespielt und genossen

Der Oerliker Weihnachtsmarkt mit seinem abwechslungsreichen Angebot macht nicht nur Erwachsenen Spass, sondern auch den Kindern, für die viel geboten wird.

Karin Steiner

Der Samichlaus bekam viele Sprüche und Lieder zu hören. *Foto: kst.*

Der nasskalte Freitag machte den rund 50 Standbetreibern in vielerlei Hinsicht zu schaffen. Dafür machte der Samstag einen Teil ihrer Umsätze wieder wett. Die Leute strömten auf den Max-Bill-Platz und bekamen viel geboten. Allein an 16 Ständen gab es Kulinarisches von lokalen Vereinen, Institutionen und Gewerblern. Den hungrigen Marktbesuchern wurden tibetische, griechische, argentinische und thailändische Spezialitäten, aber auch Gutbürgerliches wie Bratwurst, Raclette und Hamburger angeboten. Daneben lockten auch Stände mit Handwerkskunst und Geschenkideen. Der Oerliker Weihnachtsmarkt ist immer auch ein Paradies für Kinder. Bei Fahrten auf dem Karussell, beim Päcklifischen, Kerzenziehen, Turnen auf den Strohballen, Märchenhören oder den Samichlaus besuchen wurde es niemandem langweilig.